

Der Gefellschaffter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gefellschaffter“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 066
Strolonto 882 Kreispartei Nagold. In Kontroversen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlag hinfallig

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige...
Postfachkonto Nr. 65

Bezugspreise: In der Stadt...
Zugnummer Nr. 429

500 gefesselte Leichen am Meeresgrund

Die bolschewistische Schreckensherrschaft in Santander — 9000 Einwohner ermordet

Santander, 27. August. Ueber die Leiden der Bevölkerung der Provinz Santander unter der 13monatigen Schreckensherrschaft der Bolschewisten werden jetzt erschütternde Einzelheiten bekannt. Die Zahl der unter dem Sowjetregime „zum Tode verurteilten“ und von der Kommune ermordeten Einwohner beträgt in Santander Stadt und Provinz insgesamt 9000. Viele von ihnen sind an Händen und Füßen gefesselt in die Buchs von Santander geworfen worden. Allein in der Nähe des Leuchtturmes liegen nach Aussagen eines Einheimischen, der den Nordzigen nicht beipflichtet hat, ungefähr 500 Leichen auf dem Meeresgrunde.

Am 27. Dezember vergangenen Jahres wurden 150 nationalsozialistische Einwohner aus den Gefängnissen geholt und mit Maschinengewehren und Handgranaten ermordet. Die Opfer sollen sämtlich gefesselt in den Tod gegangen sein und sterbend ein nationales Lied gesungen haben, das einer unter ihnen erst wenige Stunden vor dem Tode komponiert hatte. Die Ernährung der Bevölkerung bestand seit Monaten in der Hauptsache aus Reis. Viele Wochen hindurch gab es weder Milch noch Fleisch, noch Brot, obwohl Santander eine der landwirtschaftlich reichsten Provinzen Spaniens ist. Die Bevölkerung Santanders ist während der ganzen Zeit nie zum Bolschewismus bekehrte. Die von den Bolschewisten herausgegebenen Geldscheine wurden von den Geschäftsleuten, trotz der dafür angedrohten Strafen fast nirgends in Zahlung genommen. An Stelle des Geldverkehrs war eine Tauschhandlung getreten. Die wenigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse wurden von den Bauern meistens gegen Gebrauchsgüter eingetauscht. So wurden 1 B. drei Eier für ein Paar Bastische angeboten.

Der Kommandeur der nationalen Nordarmee, General Davila, hat den Polizeichef A. D. P. u. s. a. m. e. zum Bürgermeister von Santander ernannt.

In Eilmärschen über Santander hinaus

Die nationalen Streitkräfte gehen im Osten und Südosten der Provinz Santander in Eilmärschen weiter vor, ohne auf Widerstand zu stoßen. In den Dörfern werden sie von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Weitere geschlossene Abteilungen der bolschewistischen Milizen haben sich ergeben. Die Hafenstadt Santona ist nunmehr vollständig besetzt. Hier ergaben sich sechs bataillonstarke Abteilungen des Gegners mit umfangreichem Kriegsmaterial.

Die Navarra-Brigaden markierten in Richtung Asturien weiter. Sie besetzten Teruel und Utiel und beherrschten bereits den Rifflornt Comillas vom Süden her. Die Schulen besaßen sich mittags drei Kilometer vor dem Golfplatz San Vicente de la Barquera. Andere Kolonnen haben sich von der Hauptstraße Valencia-Santander nach Westen ausgebreitet und wichtige Stellungen besetzt.

Fischlinge werden aus Südfrankreich abgeschoben

Wie aus Bayonne gemeldet wird, sind in den letzten Tagen rund 2000 Flüchtlinge aus dem bolschewistischen Teil Spaniens in den Häfen von Südfrankreich eingetroffen. Vom Freitag an sollen sämtliche Flüchtlinge aus Spanien, auch die verwundeten bolschewistischen Milizen, sowie Frauen und Kinder nach Luizeada an der katalanischen Grenze unter Begleitung von Garde mobile und Sanitätsbeamten abgeschoben werden.

Geheimverhandlungen Kataloniens mit Franco?

Eigenbericht der NS-Pressel. Paris, 27. August. Die Gerüchte über geheime Verhandlungen, die von der separatistischen Republik Kataloniens mit Ver-

teilerin General Francos in Biarritz eröffnet worden sein sollen, verdichten sich. In ihnen spiegelt sich die demoralisierende Wirkung des Santander-Sieges über die spanischen Roten wider, ebenso wie in den Meldungen über neue Zerwürfnisse innerhalb der Valencia-Truppen. Die Pariser Zeitungen berichten über große Mengen Kriegsmaterial, die in Santander beschlagnahmt worden sind, sowie über die Selbstaufnahme zahlreicher sowjetischer Offiziere. Das General Franco persönlich die Operationen gegen Santander geleitet hat, hat unverkennbar die Autorität des spanischen Staatsoberhauptes stark gesteigert.

Telegrammwechsel zwischen General Franco und Mussolini

Rom, 27. August. Der spanische Stabschef General Franco hat an Mussolini ein Telegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Im Augenblick des Einzuges der tapferen Legionäre in Santander, die in brüderlicher Kameradschaft mit den nationalen Truppen für die Kultur des Abendlandes und gegen die bolschewistische Barbarei einen der größten Siege dieses Krieges errungen haben, ist es mir ein Bedürfnis, meine aufrichtige Bewunderung für den Mut und die Geschicklichkeit zum Ausdruck zu bringen, mit der diese Verbände den Vormarsch durchgeführt haben.“

Der Duce hat auf das Telegramm geant-

wortet: „Ich bin besonders erfreut, daß die Truppen der italienischen Legionäre während zehn Tagen harter Kämpfe einen bedeutenden Beitrag zu dem Siege von Santander geleistet haben und daß dieser Beitrag heute in Ihrem Telegramm seine Anerkennung findet.“

Mussolini erhielt ferner ein Telegramm des Befehlshabers der italienischen Freiwilligen in Spanien, in dem es heißt, alle Legionäre seien stolz, die Ideale des Vaterlandes nach Spanien gebracht zu haben und dort im Namen und zum größeren Ruhm des faschistischen Italiens und im Namen des Kaisers und Königs und des Duce gekämpft und gestet zu haben. In seiner Antwort sprach Mussolini seine vollste Anerkennung für die Leistungen der Freiwilligen aus und erklärte, Italien sei stolz auf seine Spanienkämpfer. Außerdem erhielt der Duce vom Befehlshaber der Schwarzhemden, General Ferruzzi ein Telegramm, in dem es heißt, alle Schwarzhemden hätten in heldenmütiger Weise ihre Pflicht erfüllt und den Befehl ihres Duce ausgeführt.

Die Verluste der italienischen Freiwilligen vor Santander

Konstanza Stefani zufolge haben die italienischen Freiwilligen in den Kämpfen, die zur Einnahme von Santander geführt haben, nach den bisherigen Feststellungen vom 14. bis 23. August folgende Verluste erlitten: 16 Offiziere und 325 Mann; verwundet: 60 Offiziere und 1616 Mann

Chines. Front in 15 Km. Breite durchbrochen

Innere Mongolei dem japanischen Vormarsch offen — Ruhe bei Schanghai

Tientsin, 27. August. Die bisher größte und entscheidendste Geschichtshandlung im Verlauf der militärischen Operationen in Nord-China hat sich am Freitag südlich der Stadt Huailai, die auf halbem Wege an der Bahnstrecke zwischen dem Kantau-Bahnhof und Kalgan liegt, ereignet. Die japanischen Truppen haben laut Mitteilung des japanischen Oberkommandos in Tientsin die chinesische Hauptstellung an der Großen Mauer durchbrochen und die feindliche Front in einer Breite von 15 Kilometern eingedrückt.

Die chinesische Schlüsselstellung befand sich auf einem fast abfallenden Berggabel, wo die Große Mauer ihren höchsten Punkt erreicht. In den engen, von reichenden Wassermassen durchfluteten Gebirgsschluchten waren das Vorrücken und der Nachschub ungemein schwierig. Außerdem leisteten die Chinesen im Bewußtsein ihrer günstigen Stellung zähen Widerstand, so daß erst japanische Verstärkungen die Erstürmung der Großen Mauer weit hin beherrschenden Höhe ermöglichten. Damit konnte die von fünf Divisionen verteidigte Stellung durchbrochen und die Front der Chinesen, die sich eilig auf Huailai zurückzogen, in einer Breite von fünfzehn Kilometern durchbrochen werden. Nun steht die Innere Mongolei dem japanischen Vormarsch völlig offen.

An den Fronten bei Schanghai herrschte am Freitag ziemliche Ruhe. Die Japaner treffen Gegenmaßnahmen gegen eine gewisse Ansammlung der chinesischen Truppen, die anscheinend auf eine Rückverlegung der Jangtse-Front abzielt. In dem kleinen Hafen Tschungtschuan wurde ein chinesisches Vermessungsschiff nach tapferer Gegenwehr von einem japanischen Zerstörer zerstört.

Räumung Tsingtaus von Japanern

Der japanische Generalkonsul ordnete die Räumung Tsingtaus durch die restlichen 4000 Japaner der Stadt innerhalb 48 Stunden an. Das auf 30 Millionen Dollar geschätzte Eigentum der Japaner wurde chinesischer Verantwortung unter-

stellt. Die gespannte Lage beruhigte ebenfalls eine große Abwanderung der chinesischen Bevölkerung, von der nur noch ein Viertel in Tsingtau weilt.

Auch Washington wird vorstellig

Außenminister Hull erklärte am Freitag auf der Pressekonferenz im Weißen Haus, die Regierung der Vereinigten Staaten habe sowohl der japanischen als auch der chinesischen Regierung mitgeteilt, daß sie die Achtung aller ihrer Rechte und Interessen im augenblicklichen Konfliktgebiet verlange. — Der amerikanische Marinetransportdampfer „Penderfon“ verließ in der Nacht zum Samstag den Panamakanal mit fast 1000 Mann Militär für China, hauptsächlich Seesoldaten. — Die antijapanische Stimmung, die in San Francisco zur Zeit unter den 17 000 Chinesen des Stadtteils Chinatown herrscht, veranlaßte den Polizeipräsidenten Quinn, für sämtliche japanischen Läden und Geschäftshäuser polizeilichen Schutz anzuordnen.

England fordert Genugtuung

Eigenbericht der NS-Pressel.

London, 27. August. Die gereizte Stimmung in Londoner politischen und wirtschaftlichen Kreisen gegen Japan hält weiter an. Während anfänglich die Ansicht vorherrschend war, daß die Verwundung des britischen Vorkämpfers auf einen, wenn auch sehr bedauerlichen Irrtum der japanischen Flieger zurückzuführen sei, finden sich in den Freitagsschlagern schwere Ausfälle gegen Japan. Es wird die Erwartung zum Ausdruck gebracht, daß Japan die schuldigen Flieger zur gebührenden Verantwortung zieht, Schadenersatz leistet und Vorfälle triff, daß derartige Zwischenfälle in Zukunft unmöglich sind. Man scheint in London trotz scharfer Kritik aus offiziellem Mund sehr gut zu wissen, daß ein militärischer Druck auf Japan zur Zeit nicht möglich ist.

In Kreisen der City schlägt man einen wirtschaftlichen Druck auf Japan vor, doch sind Sanktionen gegen Japan schon aus dem Grund idiomatisch, weil Japan nicht

allein von England abhängig ist, dagegen Englands Dominanz vielfach von Japan.

Wie verlautet, wird wegen des Schanghai-Zwischenfalls möglicherweise Anfang nächster Woche eine Ministerbesprechung stattfinden. Außenminister Eden hatte am Freitagabend eine halbständige Unterredung mit dem japanischen Vorkämpfer Hosoda; ferner besuchte ihn der chinesische Vorkämpfer.

Der deutsche Geschäftsträger in London, Gesandter Dr. Boeremann, übermittelte am Freitagabend dem englischen Außenamt die Anteilnahme der Reichsregierung anlässlich der Verwundung des britischen Vorkämpfers in China.

Am Freitagabend erklärten die Kerne des Besonderen des verwundeten britischen Vorkämpfers Anatschull sei zufriedenstellend. Die britische Regierung hat den Vorkämpferat Howe im Kongress nach Ranking als Vertreter Sir Anatschulls gefunden.

Moskaus Hand in China

Nachrichte für die Niederlage in Spanien

Eigenbericht der NS-Pressel.

Paris, 27. Aug. Die radikalsozialistische „Republique“ weist darauf hin, daß den Gerüchten über Moskaus Hand hinter den Vorhängen Chinas umso mehr Glauben zu schenken sei, als Sowjetrußland offensichtlich Woche zu nehmen habe, denn man könne nicht leugnen, daß es in Spanien geschlagen worden sei. Das Blatt vermutet, daß Stalin dem Wege der direkten militärischen Intervention in China wiederum wie in Spanien so auch in China die Versorgung mit Spezialisten und Kriegsmaterial vorziehen wird.

Ein Barmat-Skandal gefährdet van Zeeland

Das Schauspiel, das uns nicht ganz unbekannt ist

Brüssel, 27. August. Daß die Emigranten, die den deutschen Staud meist weniger aus politischen, als aus kriminellen Gründen von den Stiefeln schüttelten, nicht immer sich zur Freude des nun von ihnen beklagten Landes austauschen, dürfte allmählich sich in der Welt herumgesprochen haben. Nun scheint sich in Brüssel ein Schauspiel zu wiederholen, das wir einmal in Deutschland in ähnlichem Maß genossen und dessen Hauptdarsteller der durch seine Millionenbetrugereien bekannte Jude Barmat ist.

Barmat tauchte 1928 nach Verbüßung seiner deutschen Gefängnisstrafe in Holland und Belgien auf und verstand es hier, auf betrügerische Weise in den Besitz von zwei kleinen Banken zu gelangen. Zu einer Zeit, als van Zeeland noch Vizegouverneur der Nationalbank war, begann diese, den Banken Barmats Kredite einzuräumen. Die Barmat durch falsche Wechsel, sogenannte Kettenschwänke, deckte. Die Banken stellten Ende 1931 ihre Zahlungen ein, und die Nationalbank sah sich um erhebliche Beträge geschädigt. Ihre Höhe ist nicht bekannt, da die Regierung sich zu dieser Gelegenheit noch nicht geäußert hat und da der Prozeß gegen Barmat noch läuft. Die Opposition hat die Forderung nach Klärung erhoben. Sie betont in der Propaganda, daß einem Ranne, der als Gauner und Schieber bekannt war, Millionen zur Verfügung gestellt wurden, während belgische Kleinindustrielle vergeblich bei der Nationalbank um Kredite nachsuchten.

Diese Vorwürfe gegen die Regierung van Zeeland sind um so gefährlicher für ihren Bestand, als sie noch wegen eines zweiten Skandalfalls angegriffen wird, der ebenfalls die Nationalbank, und zwar den heutigen Ministerpräsidenten van Zeeland selbst in seiner Eigenschaft als früherer Vizegouverneur angeht. Außerdem wird in den rechtsgerichteten katholischen Zeitungen der Regierung ein Abgleiten in das linke Fahrwasser vorgeworfen. Sodann weisen zahlreiche Bemerkungen um eine nationale Sammlung innerhalb der katholischen Partei, Spaltungsbestrebungen bei



den Sozialdemokraten und Unzufriedenheit bei den Liberalen auf eine gewisse innere Unsicherheit der belgischen Regierungsparteien hin. Das Parlament tritt Anfang Oktober zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Es wird sich da zeigen, ob die jetzige oder eine andere Regierung Bestand haben wird.

Neue Massenprozesse im Reich Stalin

Eigenbericht der NS-Presso
 rp. Leninrad, 27. Aug. 178 Sowjetbürger stehen augenblicklich vor den Schranken des Gerichtes in Ulm. Sie sind angeklagt, volkseindliche Schädlingearbeit geleistet zu haben. Gelder unterschlagen, Kollektivwirtschaften vernichtet und die Bauern ausgebeutet zu haben. Die Anklageschrift bezeichnet die Angeklagten als „trotzkistisch-wanderelementarische“ und „konterrevolutionäre“. Man rechnet mit zahlreichen Todesurteilen.

1065 Sonderzüge nach Nürnberg

Reichsbahnvorbereitungen zum Parteitag
 Berlin, 27. August. Die Reichsbahnrat Dr. Streckenreuther in der Reichsbahn-Beamtenschaft über den Großeinmarsch der Reichsbahn mittelst, werden die Sonderzüge zum Reichsparteitag etwa denen von 1936 entsprechen. Das Entscheidende sind die geschlossenen Sonderzüge der verschiedenen Organisationen, von denen für die Hin- und Rückfahrt 1065 gefahren werden. Dazu kommen noch die vorerst vorgesehenen etwa 40 Vor- und Nachzüge zu den Planzügen, die die Spitzen von Partei und Staat, Diplomaten, Ehrengäste usw. nach Nürnberg bringen, sowie zwölf Züge für die in Erlangen einquartierten Teilnehmer der Auslandsorganisation zur Fahrt nach Nürnberg. Ferner wird auch in diesem Jahre anlässlich des Volksfestes zwischen Nürnberg und Dudenbrunn ein Pendelverkehr von 78 Zügen eingerichtet. Außer den Sonderzügen sind noch mindestens ebenso viele Verfahrnen erforderlich, da die Leergarnituren zum Teil auf Entfernungen über 200 Kilometer untergebracht werden müssen. Neu ist in diesem Jahre, daß auch die Reichsbahn omnibusse für Pendelverkehr auf der Reichsautobahnstrecke Bayreuth - Nürnberg eingesetzt werden. Auf dieser Strecke wird sich der Pendelverkehr für diejenigen Ehrengäste abwickeln, die in diesem Jahre zum erstenmale in Bayreuth untergebracht werden. Die Reichsbahn mußte im letzten Jahre Arbeiten leisten mit denen die durch die früheren Reichsparteitage veranlaßten Umbauten gar nicht veranschlagt waren.

Belgischer Besuch bei der Luftwaffe

Berlin, 27. August. Auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring, ist in diesen Tagen der Chef der belgischen Luftverteidigung, Generalleutnant Duvivier, Gast der deutschen Luftwaffe. Generalleutnant Duvivier erwidert damit zugleich den Besuch des Staatssekretärs der Luftwaffe, General der Flieger Rüdiger, den dieser in Vertretung von Generaloberst Göring der belgischen Luftwaffe Ende Mai anlässlich der Eröffnung der Luftfahrtausstellung in Brüssel abgestattet hat. In Begleitung von Generalleutnant Duvivier befinden sich der Chef der belgischen Militärflugstaffel, General Jserentant, der Ordonnanzoffizier des Königs, Oberst Baron de Wolmont, und der Major im Generalstab, Theis.

Die Gäste, die am Montag eingetroffen waren, saßen am Dienstag dem Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, und dem Reichsflugzeugminister, Generalleutnant von Krosigk, im Reichsministerium Besuche ab. Am Ehrenmal legten die belgischen Offiziere einen Kranz mit den Farben Belgiens nieder. Zahlreiche Besichtigungen vermittelten den Besuchern ein eindrucksvolles Bild von dem Aufbau der deutschen Luftwaffe. Die Gäste sprachen immer wieder ihre ungeteilte Anerkennung aus. Am Donnerstag gab der belgische Gesandte, Vicomte Davignon, im kleinen Kreis ein Essen, an dem auch Generalfeldmarschall von Blomberg teilnahm. Ein kameradschaftliches Beisammensein im Haus der Flieger beschloß am Freitagabend den Besuch der belgischen Gäste, die am Samstag auf dem Luftwege in ihre Heimat zurückkehrten.

Dammbruch zerstört Kläranlage

Berlin, 27. Aug. In der Nacht zum Freitag richtete ein Wollenbruch in Wansdorf erheblichen Schaden an. Das Wasser drang in sämtliche Keller ein und überschwemmte die Straßen. Besonders arg wurde der Ortsteil Neumühlendorf betroffen, da infolge eines Dammbruchs das Wasser der Kläranlage frei wurde.

Von der Luftkugel erschlagen

Eigenbericht der NS-Presso
 rd. Berlin, 27. August. Der 26jährige Kurt Grünke aus Berlin wollte auf dem Festplatz in Alt-Strolau eine Fahrt auf einer Luftkugel unternehmen, sprang aber, anstatt durch den vorgeschriebenen Eingangsweg zu gehen, über die Trennwand und kam dabei einer in Bewegung befindlichen Luftkugel zu nahe. Diese traf den Kopf des jungen Mannes, der bewußtlos zu Boden sank und auf dem Wege in das Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Treue zur Heimat

Deutsche aus allen Erdteilen in Stuttgart vereint

Ud. Von den vielen tausend im Ausland lebenden deutschen Volksgenossen, die an der V. Reichstagung der Auslandsorganisation der NSDAP in Stuttgart vom 28. August bis 5. September teilnehmen, wird wohl die Mehrzahl zum erstenmal das wiederverwachte und von Adolf Hitler gezeigte Deutsche Reich kennen lernen und erleben dürfen. Stuttgart, das sich als Stadt der Auslandsdeutschen der hohen Sendung wohl bewußt ist, Heimatstadt für die 35 Millionen außerhalb unserer Reichsgrenzen lebenden Deutschen zu sein, hat sich zu dieser Tagung festlich geschmückt.

Aber nicht nur Stuttgart selbst, ganz Württemberg, nein, das ganze deutsche Volk, das wieder frei und stark geworden ist, das die Fesseln der Schmach und Unterdrückung gelöst hat und sein eigenes Schicksal mit unermüdlichem Fleiß gestaltet, das aus einem zerrütteten und in unglückliche wirtschaftliche und kulturelle Not geratenen Deutschland eine lebensfreudige Volksgemeinschaft geformt hat, wie sie in der deutschen Geschichte beispiellos besteht — dieses große und schaffensfreudige neue Reich reicht unseren Brüdern, die draußen in allen Weltteilen auf schwierigen Vorposten für ihr Deutschtum kämpfen, die Hand zum Gruß!

Es ist nicht mehr so wie einst, daß die Heimat ihre Söhne, die sich draußen irgendwo in Nord- oder Südamerika, in Afrika, Australien oder im Donauraum eine Lebensgrundlage suchen, vergessen würde, und es wird nicht mehr möglich sein, daß die Betreuung dieser Volksgenossen mit dem Augenblick aufhört, da ihr Fuß fremdes Land betritt.

Wer einige Zeit draußen in fremder Welt sich durchgeschlagen hat, kennt die Gefahren und die Not, denen die deutschen Auswanderer im Bestreben um die Anschaffung an das Mutterland und um die Erhaltung der Verbindung mit der deutschen Heimat ausgesetzt waren. Ich selbst mußte in der Zeit vor der Nachkriegszeit erleben, daß sich Deutsche, die sich draußen irgendwo in der pampaonischen Steppe, in der Pampa, oder in den Küstengebieten im Süden Argentiniens aufsuchte, um ihre Lebensgrundlage zu erhalten und die dortigen Lebensverhältnisse kennen zu lernen, einfach veräußern ließen, entweder aus Angst, man würde sie um eine Unterstützung oder um einen Rat bitten. Viele hatten sich freilich in die Verhältnisse des fremden Staates so eingeföhrt, daß sie die alte Heimat, ihr Deutschland, nur so leicht vergaßen. Schuld an diesen Zuständen war aber allein die Kurzsichtigkeit und Gleichgültigkeit der früheren Regierungen, die ihren auswandernden Söhnen gerade in der Nachkriegszeit nicht auf dem Weg mitgeben konnten, daß sie fleißig und blutsmäßig verpflichtet hätte, für dieses Deutschland auch draußen zu kämpfen, denn die Heimat rief sich in inneren Parteikämpfen auf und hatte keine Zeit, sich um das Schicksal der ausgewanderten Volksgenossen zu kümmern. Es ist schmerzhaft und tragisch, daß durch dieses große Versehen deutsches Blut und deutsche Arbeitskraft für alle Zeiten verloren ging. Wie oft mußte ich im Ausland mit Leid beobachten, wie die Engländer unter sich zusammenschlossen und wie die italienische Regierung sich um die Sicherung der italienischen Siedler, zum Beispiel im Tale des Rio Negro, kümmerte und den Weg ebnete für eine sichere Zukunft. Und nicht umsonst erzählt man sich in Argentinien, daß dort, wo zwei Engländer sich trennen, eine englische Kolonie entsteht.

So wie Deutschland seelisch und politisch zerrütet und in unzählige Parteien gespalten war, ebenso zerrissen und zerplittert war auch das Deutschtum im Ausland. Mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus trat aber auch im Auslandsdeutschtum eine Wende ein. Es ist heute nicht mehr so, daß sich das Deutschtum im Ausland in den begüterten exklusiven deutschen Klubs konzentriert; heute ist die Orts-, Bezirks- und Landesgruppe der NSDAP, die Trägerin und der Kristallisationspunkt des Deutschtums. Dort finden sich alle Volksgenossen ohne Unterschied der Stellung und des Besitzes zusammen zu gemeinsamer Arbeit und zur Bereitschaft, für Deutschlands Ehre und Recht im Ausland zu kämpfen. Sie stehen heute im Ausland nicht mehr auf verlorenem Posten, sie stehen einander auch nicht mehr mit Befremdung gegenüber, sondern wissen um ihre Aufgabe und ihre innere Verpflichtung. Sie bekennen sich zum nationalsozialistischen Deutschland, sie sind stolz auf die gigantischen Leistungen, die Deutschland in den letzten vier Jahren vollbracht und die Welt in Staunen setzte und sie kennen auch die jüdisch-bolschewistischen Anstrengungen, in aller Welt Feindschaft und Haß gegen Deutschland zu säen.

Der jüdisch-bolschewistische Weltverschwörer wird sich an dem festgesetzten Bloß, in dem heute das Deutschtum im Reich und im Ausland untrennbar verbunden ist, die Fühne ausbeugen. Die Erkenntnis einer unblähigen Schicksalsgemeinschaft, die durchdrungen ist von der gläubigsten Idee der nationalsozialistischen Weltanschauung, umschließt nicht nur die 35 Millionen Deutsche, die innerhalb der Reichsgrenzen leben, sondern auch die 35 Millionen Deutsche, die draußen in der Welt für Deutschland wirken und kämpfen.

Die Reichstagung der NSDAP in Stuttgart ist nicht nur Sinnbild, sondern tatsächlicher Beweis für die leidenschaftliche Liebe, mit der das Deutschland Adolf Hitlers all seine in der ganzen Welt zerstreuten Söhne umfaßt. Welche hohe Bedeutung die nationalsozialistische Staatsführung dieser Stuttgarter Tagung beilegt, geht vor allem daraus hervor, daß fast alle führenden Männer der Partei und des Staates in die Stadt der Auslandsdeutschen kommen, um persönlich zu den Führern des Deutschtums im Ausland zu sprechen. Sie werden die heiße Liebe spüren, die der Führer ihnen durch den Mund seiner Beauftragten und Mitarbeiter entgegenbringt, und sie werden, wenn sie wieder hinausziehen, neue Kraft und neuen Glauben zur Weiterführung ihrer Verantwortungsbollen und oft so schweren Aufgabe unter fremden Völkern und in fernem Erdteilen daraus schöpfen, nämlich mit Würde und Festigkeit über ihr deutsches Volkstum zu wachen und zugleich Brücken des Friedens und der Zusammenarbeit zwischen ihrem Gastland und der deutschen Heimat zu schlagen.

Politische Kurznachrichten

Nationalspanische Jugendführer beim Reichsparteitag

In Lissabon haben sich 114 nationalspanische Jugendführer auf dem deutschen Dampfer „Cap Norte“ eingeschifft, um auf Einladung des Reichsjugendführers auf einen Monat nach Deutschland zu reisen. Sie werden als Gäste der NSJ auch am Reichsparteitag in Nürnberg teilnehmen.

Hitler-Jugend in Versailles

Die Stadtverwaltung von Versailles veranstaltete einen Empfang zu Ehren einer Abordnung der Hitler-Jugend unter Führung von Stadtführer Hartmann Lauterbach, die im Rahmen eines Besuchs der Pariser Weltausstellung Schloss und Park von Versailles besichtigte.

Staatliche Kreditüberwachung in Italien

Die italienische Regierung hat ein Gesetz zur Überwachung des Kreditgeschäftes erlassen, wobei diese durch ein besonderes Staatsorgan kontrolliert werden. Das private Sparwesen werde als Funktion des öffentlichen Interesses in Zukunft nur den Kreditinstituten des öffentlichen Rechtes anvertraut.

Aus Stadt und Land

Magd., den 28. August 1937

Heil' Gesicht bei bösen Dingen und bei frohen still und ernst — und gar weit wirst du vollbringen, wenn du dies beizzeiten lernst.
 E. K. Arndt.

Dienstnachrichten

Reichsbahninspektor Jäger, Richter des Bahnhofs Bad Mergentheim ist nach Freudenstadt versetzt worden.

Dienstverledigungen

Die Bewerber um die Revisorstellen des Simmersfeld haben sich binnen 14 Tagen auf dem Dienstweg bei der Norddirektion zu melden.

Morgen Sonntag abend 19 Uhr Promenadkonzert

Tonfilmtheater
 „Der Stappenhof“
 Die lustige Komödie von Karl Bunje, die Anfang des Jahres vom Ziegner-Bauertheater hier mit großem Erfolg aufgeführt wurde und in den meisten deutschen Großstädten über 100 Wiederholungen erfuhr, erlebt nun im Film ihre Auferstehung. Auf der Leinwand wird aus der lustigen Soldatenkomödie bei seiner realistischen Ausgestaltung natürlich bedeutend mehr sagen können, als dies das kleine damalige Ensemble tun konnte, besonders wenn ein Humorist, wie Joe Stödel Regie führt.

„Wiener Blut“

Dienstag großes Operetten-Gaßspiel in Magd.
 Das Kurtheater Wildbad (Stadttheater Heilbronn) bringt als leeres Gaßspiel seiner diesjährigen Sommerspielzeit erstmalig eine Operette und zwar Johann Strauß' unvergängliches melodienreiches Meisterwerk „Wiener Blut“ mit den ersten Kräften seines Operetten-Ensembles zur Aufführung. „Wiener Blut“ war in Wildbad und bei den Gaßspielen in Freudenstadt, Herrnsahl und Liebelszell die weitaus erfolgreichste Operette der Spielzeit, dank den ewig jungen Melodien von Strauß, der spannenden und sehr lustigen Handlung und nicht zuletzt der guten Darstellung. Der Vorverkauf von 7 bis 13 und 15 bis 19 Uhr in der Buchhandlung Kaiser ist bereits eröffnet.

Bedeutungsvolles Projekt

Die Strecke in und um Magd. der Reichsstraße 28 wird in nächster Zeit eine Umänderung erfahren. Da Magd. auf der Fernstraße Stuttgart-Freudenstadt-Strasbourg liegt, muß die Straße und viel zu enge Straße in Magd. befestigt werden. Vorgesehen ist entweder ein vollständiger Umbau der Elterstraße oder der Bau einer Umgehungsstraße. Im letzteren Falle würde dann erst, ein Viadukt über die Felsenhäuser Straße in Frage kommen. Die endgültige Entscheidung über dieses große Projekt ist in aller nächster Zeit zu erwarten.

Richtemittlungsausschuss bis 10. September vertagt

Der Richtemittlungsausschuss beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den Bericht des Admirals von Dalm über die technische Verwirklichung der Lebensmittellieferung der Regierungen zur Stellungnahme zu unterbreiten und vertagte sich hierauf bis 10. September.

Wieder Ruhe in Galizien

Nach Abbruch des auf zehn Tage festgesetzten Lebensmittellieferungskreises der Bänderlichen Volkspartei ist die Ruhe fast überall in Galizien wiederhergestellt. Marschall Kog Smigly hatte wegen der blutigen Vorgänge in Galizien mehrere Besprechungen mit dem Außenminister.

Streik gegen „faschistische“ Flieger

Ein für die anti-italienische Seite der französischen Fronten bedeutender Vorfall wird erst jetzt aus Kien-Provence bekannt. In einem dortigen Hotel hatte der italienische Konsul 14 Zimmer für die an dem Vortreffen Hitler-Tamarkus — Paris teilnehmenden italienischen Flieger reservieren lassen. Daraufhin trat ein Teil des Hotelpersonals in den Streik; er wogerte sich, den Sohn Mussolinis und die anderen „faschistischen“ Flieger zu bedienen.

Panikfamiltlicher Kongreß einberufen

Der Rufst von Jerusalem hat einen panikfamiltlichen Kongreß zum 8. September nach Pamaaktus einberufen, der zu dem künftigen Statut, von Palästina Stellung nehmen soll.

Andrew Mellon †

In Southampton (Staat New York) Nord der ehemalige Finanzminister Andrew Mellon ist nach kurzer Krankheit, Mellon, der Industrieller und Deilmagnat gewesen war, heute unter drei Präsidenten das Schicksal der Vereinigten Staaten vererbt. Außerdem war er als amerikanischer Botschafter in England tätig.

Mit Messern gegen die Galtgeber

Fliegeln sowjetspanischer Kinder in Mexiko
 Mexiko-Stadt, 27. Aug. Wie die „Prensa“ aus Mexiko meldet, kam es dort in den letzten Tagen mehrfach zu wilden Ausschreitungen von sowjetspanischen Kindern, die in einer Schule untergebracht sind. Als der Schulleiter die Kinder im Unterricht zur Ordnung anhalten wollte, stürzten sich die halbverwundeten Fliegeln mit Messern auf ihn und beschimpften ihn als „faschistischen“. Einer der Schulleiter ging dann plötzlich gegen den Vertreter des Schulleiters vor. Die „Prensa“ berichtet weiter, daß die Rädelsführer dieser bolschewistischen Horden selbst den Staatsgouverneur in der unfähigsten Weise anpöbelten.

Das Ehrenbuch der kinderreichen Familie

Nachdem sich nach langem Kampf die Erkenntnis Bahn gebrochen hat, daß nur gesunde und wohlgeordnete Familien als Keimzellen des Volkes volks- und damit staatsverträglich sind, nun an die erdgebende kinderreiche Familie in den Genuss derjenigen Vorteile gesetzt werden, die ihr auf Grund ihrer vollsten Leistung zukommen. Die Ehre der kinderreichen Familie kann aber nur dann als völlig wiederhergestellt angesehen werden, wenn die soziale Großfamilie aus dem Kreis rassistisch und geistig wertvoller Familien ausgeschieden wird. Weiter muß künftig verhindert werden, daß die soziale erbbiologische minderwertige Großfamilie unverdienterweise in einem Ausmaß unterstützt wird, daß für die Förderung der Kinder der gesunden, fleißigen Familien nichts mehr übrig bleibt.

Diesem beiden Zwecken dient das Ehrenbuch der kinderreichen Familie, das von Reichsbundesleiter Stäwe vom Reichsbund der Kinderreichen geschaffen wurde. Das Ehrenbuch soll für die deutsche Volkfamilie eine Urkunde öffentlichen Charakters werden, die die Ehre der Familie, die es besitzt, auch nach außen hin bezeugen soll. Der Besitz des Ehrenbuchs soll die Familie mit berechtigtem Stolz erfüllen, weil es doch, daß sie ihre Pflicht Volk und Vaterland gegenüber in weitestem Umfang erfüllt hat.

Die zweite Aufgabe, die das Ehrenbuch hat, ist die wirtschaftliche und kulturelle Förderung der für das Volksganze wertvollen Familien. Überall, wohin die mit ihm beliehenen Familien kommt, soll das Ehrenbuch Herzen und Hände öffnen. Den Eltern sollen die Sorgen und Entschuldigungen, die sie um ihrer Kinder willen ertragen erleichtert werden; die Kinder sollen Erleichterungen in ihrem Fortkommen erfahren, damit sie, der wohlwollenden Förderung des Staates sicher, den Willen in sich tragen, selbst einmal wieder Schöpfer einer neuen, gesunden und lebenskräftigen Keimzelle des Staates zu werden.

Man soll nun nicht denken, daß mit dieser kurzen Auszählung der Vorteile, die in Zukunft eine vollküh wertvolle Familie durch das Ehrenbuch genießen wird, erschöpft seien. Der Besitz des Ehrenbuchs wird von größter Wichtigkeit werden. Da dessen Verleihung aber nur durch den Reichsbund der Kinderreichen vorgenommen wird, muß die Familie, die auf das Ehrenbuch Anspruch machen kann, Mitglied des Reichsbundes der Kinderreichen sein oder werden. Jeder Amtsträger und die Geschäftsführer der Reichsbundes oder wo solche noch nicht bestehen, der Ortsgruppenleiter der NSDAP, geben Auskunft über alle Fragen, die das Ehrenbuch betreffen, oder wohnen man sich wenden muß. Die Antragsstellung muß schnell geschehen, da in kurzer Zeit schon die ersten Vergünstigungen für die erdgebenden, kinderreichen Familien in Kraft treten.

Das Ehrenbuch bringt jedoch nicht nur Rechte, sondern legt auch Pflichten auf. Die kinderreichen

Seite 3
 Familie
 Lebensäu
 aneren
 für alle
 ger erke
 „Der G
 bestimmt
 lichte d
 bundesle
 chen Ba
 Kinderze
 simmung
 Gebanten
 Senef
 der Ju
 mit der
 wentlich
 Am lam
 nierung i
 is das w
 die Erld
 der Frem
 zählt 450
 Paris 1
 für uns
 sehr über
 den eine
 sehr kern
 indet de
 Kachdr
 — leider
 daß die
 Sturm i
 in das R
 und die
 Stattes
 und Son
 und Mo
 in unser
 schreibt d
 Vor 50
 Sonntag
 1887 in
 Großflue
 fra, Del
 Schenun
 alle Geb
 händler,
 Schiedow
 in Jindel
 las von
 plunter
 im „G
 ist Arch
 der Stad
 die Kach
 schlos,
 maret, o
 nicht ge
 Stund er
 Koberne
 der abge
 der Welt
 bindung
 Preisb
 Hände z
 ler Verte
 Stadt“.
 Doch d
 von den
 Stadt no
 effhunder
 verzeich
 die wir
 1915 wu
 es kann
 Schauer
 hundert
 betrie Na
 allerlei
 namentli
 durch Ein
 nen zu
 Im Tal
 der ein
 Namm
 lagreifen
 mentab
 Als d
 Lehman
 ab 27.
 Zeit chen
 Straße“
 ausdrach
 legte, 11
 und 25
 hierbei
 Carl d
 Bon d
 hemlich
 12 Jahre
 Fawle,
 Ständes
 der Fall,
 zwischen
 haus abt
 22. zum
 in einem
 vernichte
 h Leben
 chen des
 Fischsch
 gchlos,
 Kachjare
 den Mag
 deli ich
 Und u

Familie muß in jeder Lebenslage und jeder Lebensführung eine Haltung einnehmen, die unseren Führer das Recht gibt, sie als Beispiel für alle Volksgenossen und somit als Staatsbürger erster Klasse zu bezeichnen.

Der Charakter des Deutschland von morgen bestimmt die kinderreiche Familie von heute", schreibt der Schöpfer des Ehrenbuchs, Reichskundesteller Wilhelm Stille in der „Wirtschaftlichen Wacht", dem Organ des Reichsbundes der Kinderreichen. Möge das Ehrenbuch, seiner Bestimmung entsprechend, dazu beitragen, diesen Gedanken zu verwirklichen.

Mehr Fremde wie Einwohner

Berned, Recht aut ist in diesem Jahr hier der Zutrom an Lustfahrgästen. Zurzeit zählen wir deren 350. In dieser Zahl liegt schon ein wesentlicher Fortschritt gegenüber dem Vorjahr. Nun kam aber diese Woche noch eine Einquartierung in der Stärke von 175 Mann hinzu, so daß wir sozusagen über Nacht die merkwürdige Erscheinung feststellen können, daß die Zahl der Fremden die der Einwohner - Berned zählt 450 Ortseingekessene - um 75 übersteigt. Darin liegt auch eine gewisse Genugtuung für uns, denn es beweist doch letzten Endes sehr überzeugend, daß sich unser kleines Städtchen einer besonderen Beliebtheit erfreut und sehr gern aufgesucht wird.

**Großfeuer in Nagold
Die Schreckensnacht vor 50 Jahren**

Ein Wort, das wohl geeignet ist, großen Eifer hervorzurufen. Aber, liebe Leser, dazu liegt heute kein Anlaß vor. Es hat nicht gekannt. Der schöne Spruch aus dem alten Nachtscherbuch:

„Bewahrt das Feuer und das Licht,
daß euch kein Schaden geschieht!"

findet bei unseren Mitbürgern die sorgsamste Beachtung. Aber, es war einmal, nein, es war - leider - sogar schon neunmal der Fall, daß die Gloden unseres alten Stadtturms Stimm läuten und die Kunde von Großfeuern in das Nagoldtal hinausgetragen mußten. So hat uns dieser Tage ein alter Mitarbeiter unseres Blattes daran erinnert, daß es am Samstag und Sonntag - damals war es der Sonntag und Montag - gerade 50 Jahre her sind, daß in unserer Stadt ein Großfeuer wütete. Er schreibt darüber:

Vor 50 Jahren entstand in der Nacht vom Sonntag auf Montag, den 28. und 29. August 1887 in einer Scheune der Schmiedgasse ein Großfeuer, dem 14 Wohnhäuser und 9 mit Hen, Lehm und Getreidenorädräten gefüllten Scheunen zum Opfer fielen, darunter häßliche, alte Gebäude, wie die Metzgerei des Jakob Hüster, das Gollhaus zum „Boihörnte", die Schmiedwerkstätte Hintenbeiner, die Tuchmacherei Hindel, die Messerschmiede Weber, das Wohnhaus von Stadtplatzer Weber u. a., ein eng gebauter Häuserkomplex zwischen Apotheke und dem „oberen Thor" beim Gollhof zum Köhler (im Arbeitsamt) bis an die Stadtmauer und der Stadtgraben. 33 Familien verloren durch diese Katastrophe Hab und Gut und wurden obdachlos. Mitleidige Brandstifter wurde vernannt, ohne daß der Brandstifter zur Rechenschaft gezogen werden konnte. Als bald nach dem Brand erwachs neues Leben aus den Ruinen. Moderne häßliche Gebäude traten an die Stelle der abgetrauten Bauten und durch Einfiellung der Waldschirmlinie wurde eine zweckmäßige Verbindung zwischen der „hinteren Gasse" und der Reudenhaderstraße geschaffen. So dienten die Feinde zur Neugestaltung des Stadtbildes und der Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse unserer Stadt.

Doch das war eben, wie erwähnt, nur einer von den neun Großbränden, die unsere liebe Stadt nachweisbar im Lauf ihrer mehr als eifshundertjährigen wechselvollen Geschichte zu verzeichnen hat. Von den übrigen 8 Fällen, die wir kennen, hat der erste sich schon im Jahr 1666getragen. Das war am 10. August und es brannte damals 4 Wohnhäuser und eine Scheuer ab. Dann war fast ein halbes Jahrhundert Ruhe mit dem Feuer, dafür freilich keine Nagold während des Währigen Krieges allerlei Uebles, in den Jahren 1834 und 1835 namentlich die Pest und später sehr Schweres durch Einquartierungen und Kriegskontributionen zu überleben.

Im Jahr 1862 an Pfingsten ereignete sich wieder ein Brandfall. Die obere Mühle ging in Flammen auf, wobei infolge des raschen Umherschweifens des Feuers drei Kinder den Flammentod fanden.

Als dritten Brandfall von größerer Ausdehnung kennen wir das Großfeuer vom 26. und 27. Oktober 1825, das in dem zu jener Zeit eben erst neu entstandenen Stadtteil „Neue Straße" genau beim Gollhaus zur „Sonne" ausbrach und ihn gänzlich in Schutt und Asche legte. 11 Wohnhäuser wurden davon betroffen und 28 Familien obdachlos. Außerdem fand hierbei ein Bürger namens Johann Christof Carl den Tod in den Flammen.

Von da ab folgten sich die Großbrände in ziemlich rascher Folge, es brannte so alle 10, 12 Jahre, zuletzt sogar nach 9 und 6jähriger Pause, wobei vorwiegend die innere Stadt der Brandherd war. Dies war erstmals im Jahr 1840 der Fall, als vier Häuser in der hinteren Gasse zwischen der alten Bogtei und dem alten Schulhaus abbrannten. Dann kam in der Nacht vom 22. zum 23. September 1850 ein neues und diesmal sehr ausgebreitetes Großfeuer. Es brach in einem Haus hinter dem „Hirsch" aus und vernichtete den ganzen 20 Wohngebäude und 9 Nebengebäude umfassenden Wohnblock zwischen der Marktstraße, der Hinteren- und der Hirschgasse. Daburd wurden 33 Familien obdachlos. In den obnehmig damals herrschenden Notjahren war dieser Kleinfbrand, der größte den Nagold bis dahin erlebt hatte, eine doppelt schwere Heimtuchung.

Und wieder brannte es am 6. Oktober 1866.

Bereinsgründungen

Altenheim. Auf Veranlassung der einschlägigen Tierhalter wurde hier in einer Versammlung unter Leitung des Kreisbauernführers Kalmbach von Egenhausen ein Eberhaltungsverein gegründet, der seinen Sitz in Grönbach hat und dem außer diesem Orte Edelweiler, Garweiler, Spielberg, Ueberberg und Wörnersberg, sowie die Stadt Altenstein zugehören. Auch in Walldorf ist mit dem Sitz in Ronhardt ein Eberhaltungsverein gegründet worden, dem die Orte Berned, Eghausen, Ebershardt, Egenhausen, Ronhardt, Walldorf und Wart angeschlossen sind. - Nun soll im September auch noch ein Ziegenbockverein ins Leben gerufen werden. Man hofft durch diese Vereinsgründungen die Schweine- und Ziegenzucht wesentlich zu fördern.

Truppführerschule 4 KND, geht nach Nürnberg

Calw. Die Truppführerschule Calw wird vom 3. bis 8. September am Reichsparteitag in Nürnberg teilnehmen. Das Zelt der IS. 4 wird mit besonderer Liebe ausgestattet. Im Vorraum sollen über einem Sodel aus Tannenreisig die Wappen aller Handwerkszweige und Berufe zu sehen sein, gleichsam als äußeres Zeichen, daß im Arbeitsdienst der Arbeiter Seiten neben dem Arbeiter der Haut gemeinsam arbeitet an dem großen Ziel: Deutschland d. Darüber werden die Wappen aller deutschen Länder errichtet, zusammen mit einem Fries, der Augenbildnisse aus dem Schaffen des deutschen Volkes gibt. Das Zelt von IS. 4 wird übrigens schon von außen an den vor dem Zelt im Sand errichteten Württemberg und Calwer Wappen zu erkennen sein.

Württemberg
Zeltgangs größte Hopfenbarre abgebrannt

Zeltgang, 27. August. Am Freitagfrüh gegen 2 Uhr brach in der Hopfenstadt Zeltgang ein großer Brand aus, der wertvolles Volksgut vernichtete. In der Hopfenbarre der Gebrüder Locher, dem größten Hopfentrockenhaus der Stadt, bemerkten neben wohnende Arbeiter Feuer und riefen die Feuerwehr herbei. Unter großen Schwierigkeiten mußte das Wasser aus einer Entfernung von mehr als einem Kilometer herbeigepumpt werden, woran sich auch die Friedrichshafener Feuerwehr beteiligte. Den gemeinsamen Bemühungen der beiden Wehren gelang es schließlich bis 5 Uhr morgens, den Brand so weit einzudämmen, daß ein weiteres Umsichgreifen nicht mehr zu befürchten war. Das 40 Meter lange Gebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt und 45 Zentner Hopfen wurden von den Flammen verzehrt. Der entstandene Schaden soll größtenteils durch Versicherung gedeckt sein. Ueber die Ursache des Feuers weiß man noch nichts Bestimmtes.

Maulbronn, 27. Aug. (Lang gesuchte Diebe gefaßt.) Seit einigen Wochen wurden viele Ortschaften des Kreises Vaihingen/Enz von Einbrechern heimlich heimgesucht. Diese hatten es besonders auf Gaststätten abgesehen, wo sie Schwären, Tabakswaren und Kleidungsstücke zusammenfanden. Nimmere ist es der Maulbronner Gendarmerteil gelungen, in Kaiserweier, Kreis Maulbronn, zwei etwa 30 Jahre alte Männer aus Dirmalens festzunehmen, die mit einem Motorrad unterwegs waren. Es konnten ihnen mehrere Eindrücke im Enz- und unteren Neckartal nachgewiesen werden. Mit der Festnahme der beiden Lebeltäter dürften nun die vielen Eindrücke im Kreise Vaihingen/Enz ihre Aufklärung finden.

Schwäbische Chronik

In Wellingen (Kreis Kirchheim) fuhr am Mittwochabend der 26. Jahre alte Gottfrid Dube in schnellem Tempo die Röhlinger Steige herunter. Als er unten an der kurze einen Bekannten begrüßte, stürzte er so unglücklich, daß er kurz darauf an den Folgen eines Schädelbruchs starb.

Der kürzlich gemeldete Bräutereinsturz bei Gerensbach hat ein zweites Todesopfer gefordert. Am Mittwochabend ist im Krankenhaus in Baden-Baden die im 16. Lebensjahr stehende Grifa Schömer aus Gerensbach-Scheuern ihren Verletzungen erlegen.

Am Donnerstagnachmittag riefen in Ravensburg auf der Reichsstraße Ulm-Friedrichshafen zwei Kraftwagen aus Stuttgart und Berlin zusammen. Drei der aus Stuttgart kommenden Passagiere wurden bei dem Zusammenstoß zum Teil schwer verletzt.

In Stetten bei Haigerloch wurde 1847 Lorenz Bajer geboren, der nun seinen Lebensabend in Heberlingen am Bodensee verbringt. Bajer war früher immer leidend und hat durch Krankheit sogar ein Bein verloren. Jetzt im hohen Alter von 90 Jahren erfreut er sich bester Gesundheit und Frische.

Bei der Bisinger Eisenbahnbrücke ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Das Auto einer auswärtigen Firma brachte Kollgeleise zum Bahnhof. Beim Einbiegen in die Bahnhofstraße kamen die Schienen ins Rollen und führten ab; einem mitfahrenden Arbeiter aus dem Saargebiet wurden beide Beine gebrochen, außerdem trug er schwere innere Verletzungen davon. Er schwebt im Lebensgefahr.

Die Abwesenheit des Besitzers eines Motorrads in Allendorf bei Ravensburg benutzte ein junger Bursche, um mit dem Motorrad eine Schwarzfahrt zu unternehmen. Er hatte dabei aber das Pech, mit einem Personkraftwagen zusammenzustößen, wobei der Schwarzfahrer schwere Verletzungen davontrug und das Rad stark beschädigt wurde.

Nach Erreichung des 17. Lebensjahres erhielt Hans Ruz aus Wähla der das silberne Ehrenzeichen für die Rettung eines Menschenlebens aus der Gefahr des Ertrinkens. Ruz hatte unter Einsatz des eigenen Lebens die Rettung ab vollbracht; er ist der Sohn des Ortsgruppenobmanns der DRS. in Wähla.

Legte Nachrichten

Francos Geschäftsträger beim Vatikan

Rom, 27. August. Marquis Pablo de Curruca Xhcinena, der Vertreter der Regierung Franco, hat am Freitag Kardinalstaatssekretär Pajelli sein Beglaubigungsschreiben als Geschäftsträger der nationalspanischen Regierung beim Heiligen Stuhl überreicht. Marquis de Xhcinena, der seit Jahren in der diplomatischen Laufbahn tätig ist, war bereits vor rund 20 Jahren Sekretär der spanischen Botschaft beim Heiligen Stuhl.

Schwarzes Brett

**NSDAP. Ortsgruppe Nagold
Reichsparteitag 1937**

Die Ortsgruppen und Stützpunkte, welche Marschteilnehmer zum Reichsparteitag entsenden, lassen heute abend zwischen 18 und 20 Uhr die Ausrüstungsgegenstände im Haus der NSDAP, Dienststelle der Ortsgruppe durch einen Beauftragten abholen. Die Teilnehmer von Nagold holen diese ebenfalls ab.

Der Ortsgruppenleiter.

**NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
In der Gastspielvorstellung „Wiener Blut“**
Operette von Joh. Strauß, können verbilligte Eintrittskarten zum Preis von RM. 0.90 auf der Kreisdienststelle abgeholt werden.

Kreiswart.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet auch in diesem Jahr wieder einen Sonderzug zum Erntedankfest auf dem Rückenberg. Die Teilnehmer haben weiter Gelegenheit die Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf zu besuchen. Der Teilnehmerpreis beträgt einschl. Fahrt, Abendessen in Bad Lippspringe, 3 Übernachtungen mit Frühstück und Eintritt in die Ausstellung RM. 25.10. Anmeldungen nehmen sämtliche Ortswarten und die Kreisdienststelle entgegen.

NSRR. und Motor-HJ. Standort Nagold
Sonntag, 29. 8. 37, 8 Uhr an der Realschule antreten.
Truppführer.

„Zeitalter der Chemie“ angebrochen

Englische Anerkennung für „Schaffendes Volk“

London, 27. August. Ward Price schildert in der „Daily Mail“ seine Eindrücke von der Düsseldorf Ausstellung. Besonders geht er dabei auf die verschiedenen Erfindungen der deutschen Technik und Chemie ein. Jetzt noch von dem Zeitalter des Stahles zu schreiben, werde bald überholt sein. Die Welt trete jetzt in das Zeitalter der Chemie ein. Niemand habe es eine solche Zahl von neuen Erfindungen gegeben wie auf der großen Düsseldorf Ausstellung „Schaffendes Volk“. Nach einer ausführlichen Beschreibung der verschiedenen chemisch erzeugten neuen deutschen Werkstoffe kommt Ward Price zu dem Schluss, daß der deutsche Vierjahresplan Deutschlands Unabhängigkeit vom Auslandem zum Ziele habe. Die deutschen Erfindungen würden für die Verbraucher der ganzen Welt von Nutzen sein.

Weinlager - in der Toilette

Betrugungsskandal um 15 000 RM. gecländigt

Eigenbericht der NS-Press

H. Adn, 27. August. Das hiesige Gericht verurteilte sechs Kellner und den Pächter der Toilette eines bekannten Adner Vergnügungsortes wegen Untreue und Betrug zu beträchtlichen Gefängnisstrafen und unterlagte allen Verurteilten die Ausübung ihres Berufes auf drei Jahre. Wie die Verhandlung ergab, hatten die Angeklagten seit langer Zeit das Unternehmen um erhebliche Summen betrogen. Wenn Wein von den Gästen bestellt wurde, dann holten die Kellner ihn nicht am Buffet des Lokals, sondern aus der - Herrentoilette, wo sie ein Lager billigen Weines untergebracht hatten, das der Toilettenpächter verwaltete. Sie füllten dort den Wein in leere Flaschen, die die Etiketten teurer Marken trugen und verdienten damit an einer Flasche oft mehr als 5 RM. Das tolle Betrugsmander war von den Angeklagten so gut durchorganisiert worden, daß es erst nach langwierigen Untersuchungen aufgedeckt werden konnte. Der Schaden, den das Unternehmen erlitt, beträgt schätzungsweise 15 000 bis 15 000 RM. Einige der sieben Betrüger hatten sich von dem Erlös ihres „Sonderbetriebes“ Autos gekauft und Schließfächer bei Banken zugelegt.

Tabakernte in der Herzogovina vernichtet

Durch schwere Unwetter wurde die Tabakernte in der südlichen Herzogovina fast vollständig vernichtet. Der Schaden ist deshalb sehr groß, weil der dort gedehende Tabak wegen seiner vorzüglichen Qualität zu den einträglichsten Kultivartikeln Südasiens gehört.

Handel und Verkehr

**Anfall
600 nur noch 70 Kartoffelforten**

Die Sortenbereinigung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen durch den Reichsnährband betrifft auch die Kartoffeln. Vor einigen Jahren noch hatten wir annähernd 600 Kartoffelsorten. Viele Zahl ist heute auf ungefähr 40 gesunken und 30 bedingt zugelassene Sorten verringert worden. Zur Durchführung der Sortenbereinigung dient dem Reichsnährband ein Versuchsfeld bei Neuruppin, das elf Hektar umfaßt. Alle neu gezielten Sorten werden hier vor der Zulassung einer genauen Verpachtung unterzogen, wobei nur das zugelassen wird, was besser ist als das Bestehende. Auf dem Versuchsfeld ist die Möglichkeit gegeben, alle in Deutschland vorhandenen Kartoffelsorten, die unter denselben Bedingungen angebaut sind, miteinander vergleichen zu können.

Schweinepreise. Künzelsau: Milchschweine 14.50 bis 24.50 RM. — Munderklingen: Mutterchweine 130 bis 150, Milchschweine 21 bis 23 RM.

Verdepreise. Munderklingen: Ferkel 1800 bis 1900, Ferkel 320 bis 330 RM. — Saug- gart: Fruchtweizen 400 bis 450, Strohweizen 1200 bis 1300 RM.

Sportvorstand

Der VfL Nagold beim Teil der Leibesübungen in Weiskronen

Der VfL Weiskronen, Kreis Herrenberg, veranstaltet über das Wochenende ein

„Fest der Leibesübungen“, an dem sich auch der VfL Nagold mit einem Teil der Aktiven beteiligt. In der Hauptrolle ist der VfL bei den leichtathletischen Wettkämpfen vertreten, und hier sind es vornehmlich die Jugendlichen Albert Schüle und Elisabeth Schuon, auf denen die Hoffnungen des Vereins ruhen. Bei dem Handball-Spieltourier (7 Mann und Hallenregeln), das im Rahmen des Festes durchgeführt wird, nimmt ebenfalls eine Mannschaft des VfL teil. Außerdem sollen noch Fußballspiele stattfinden, zu welcher eine Fußballmannschaft des VfL ihre Meldung abgegeben hat. Die Anfahrt nach Weiskronen erfolgt am Sonntag früh 7 Uhr mit Sonderomnibus vom Adolf Hitlerplatz aus.

Leichtathletisches Sportfest in Emmingen

Die Sportfreunde Emmingen veranstalten am morgigen Sonntag ein leichtathletisches Sportfest mit ihren 1. leichtathletischen Vereinswettkämpfen. Die Nachmittagsveranstaltungen auf dem idealen Sportplatz „Hohwies“ werden durch die wahrcheinliche Anwesenheit des Kreisführers G. P. Freudenstadt des D. K. Kreises 5 Nagold, ihr besonderes Gepräge erhalten.

Beilagen-Hinweis

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Staatlichen Lotterien-Einnahme o. Koster, Berlin NW. 87, Turmstraße 71, bei, die wir unseren Lesern zur besonderen Beachtung empfehlen.

Wie wird das Wetter?

Am weitestlichen Fortdauer des meist trockenen und zeitweilig heiteren Wetters, im ganzen aber auch keine Störungen gewöhnlicher Art möglich.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Nagold, Hauptstraße 10, und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann G. W. Nagold.

DM. VIII, 37: 2676

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Feldpolizeiliche Anordnung

Das Betreten der Obstgärten und Obstanlagen zum Auflesen und Einheimen von Obst ist mit sofortiger Wirkung nur in der Zeit von vormittags 6 Uhr bis nachmittags 19 Uhr gestattet, in der übrigen Zeit, also von 19 Uhr bis morgens 6 Uhr, bei Vermeidung von Strafe verboten. Das Auflesen von Obst auf den Straßen und Feldern der Stadt, des Staats und Privaten ist von jetzt ab ebenfalls verboten.

Nagold, den 27. August 1937

Der Bürgermeister: Raier.

Die Mütterberatung

für Wildberg u. Umgebung

hat am Montag, den 30. August von 14-16 Uhr in der Kinderschule in Wildberg.

Bermiete ab 1. Okt. sommerliche

2 Zimmer-Wohnung

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes. 1298

Zimmer gesucht.

Angebote unter Nr. 1288 an den „Gesellschafter“.

Möbliertes Zimmer

mit 1 oder 2 Betten mit oder ohne Pension hat zu vermieten Wilh. Schuler, Hofstr. 15.

Rüchen-Einrichtung

Gottlieb Harr, Nagold Baldachstraße 3

Deutsches Beamtengesetz

und Reichsdienststrafordnung vom 26. Jan. 1937

Durchführungs-Bestimmungen

zum Juni/Juli 1937 zu obigen Gesetzen

Ruh- u. Schaff-Ruh

mit voller Garantie unter 2 die Wahl 1283

Ernst Koller, Schreinerei

Efringen

Garten-(Obst-)bau-Verein Nagold

Am Sonntag, den 29. Aug. 1937, wachm. 13.30 Uhr Rundgang. Um 16 Uhr im „Möler“ Vortrag des Kreisbaumworts über Obst-Sortierung und Verpackung mit praktischer Vorführung.

Alle Freunde des Obstbaues, auch auswärtige, sind hierzu eingeladen.

Vorstand Benz.

Hopfen-Tanz

bei Hotter Musik, wozu freundlichst einladet

1286 Fr. Schmid.

„Wiener Blut“

Leztes Gastspiel des Kurtheaters Wildbad mit der unvergänglichen Meister-Operette

in 3 Akten von Johann Strauß

Preise: I. Platz . . . nummeriert RM 1.50
II. Platz . . . nummeriert RM 1.20
III. Platz . . . nicht nummeriert RM -90

Vorverkauf ab heute von 7-13 und 15-19 Uhr in der Buchhandlung Jaiser

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Karoline Jourdan
geb. Wagner

heute früh nach kurzer Krankheit im Alter von 71 Jahren zu sich zu ruhen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Raier geb. Jourdan mit Gatten und Kind
Eugen Jourdan mit Frau und Kindern

Die Beerdigung findet Montag 13 Uhr statt Trauerhaus Baldachstraße

Polierer

totale einige

Schreiner

auf furnierte Möbel können sofort eintreten und finden dauerhafte Stellung bei

Fa. Wilh. Bizer & Cie. Möbelfabrik
Tallkingen, Bezirk Balingen

Beerdigung

Montag 12.30 Uhr „Traube“

Solider 1289

Pferdeknecht

für Mühle und Landwirtschaft gesucht

Mühlbesitzer Rapp
Unterschwandorf

Inferieren heißt profilieren!

Mädchen-Gesuch

Gesucht wird für das Geschäft zu baldigem Eintritt ein anpünktliches und sauberes Arbeiten gewöhntes, zuverlässiges

Mädchen

möglichst aus Nagold

Apotheker Schmid
Nagold 1268

Bezirksvertretung

hat eine Mannheimer Maschinenfabrik für einen unbedingt realen u. praktischen Artikel zu vergeben. Gute Erziehung, Herren u. Damen, die über einige Betriebsmittel verfügen, schreiben sofort unter D. W. 9718 an Anzeigen-Freuz, Mannheim. 73

5 Diener,

die sehr wenig kosten, tagaus, tagein auf ihrem Posten:

Persil-Henko Sil-imi-ATA

Sprechstunden-Hilfe

gesucht.

Näheres Geschäftsstelle d. Bl.

Kalb

leicht geschöht, oder junge Kuh, verkauft

Jos. Koch

Milchziegen

(Lobnburger)

Friedrich Müller
Oberschwandorf 1283

Zuchtbock

zu verkaufen. Von der Landesbauernsch. angefordert m. Deckstein III. H. Mutter unter Milchleistung über 850 kg. Stallverkauf wird von der Landesbauernschaft genehmigt.

1291

Wilh. Rutherford, Herrenberg
Froeschgasse 19

Ein guter Wein für Sportleute: Vor dem Spiel ein Gläschen eines dieser Brunnen, das gibt Frische und Elastizität!

Innauer Apollo-Sprudel
Teinach-Hirschquelle und Sprudel

Zu haben in Nagold: W. Gutekunst, Mineralw.-Hölg., Turmstr. 16; Fr. Schuon z. Ochs., Tel. 221; Joh. Henne, Käferei u. Weinhandlung, Wildberg; Th. Kray, Wwe. Inh. Karl Spahr, gem. Warengeschäft, Iselshausen; Gustav Raaf, Limonade u. Mineralwasser, Tel. 229 Amt Nagold. Bad Teinach: Gottl. Dittus, Limonade und Mineralwasser, Tel. 64

Trinken Sie

das wohlschmeckende und bekömmliche

TAFELWASSER

— mit Kohlensäure versetzt —

der STAATL. BADVERWALTUNG WILDBAD

Gewonnen aus den Thermal-Quellen des Staatlichen Bades Wildbad im Schwarzwald

Geeignet zum Mischen von Fruchtsäften, Wein und Most

Zu haben bei:

Fritz Rapp, Mineralwasservertrieb in Simmersfeld 77

Eugen Kehle
Emma Kehle
geb. Ehrath
grüßen als Vermählte

Remlingen-Nagold 28. August 1937

5 Diener, die sehr wenig kosten, tagaus, tagein auf ihrem Posten:

Persil-Henko Sil-imi-ATA

Zuchtvieh-, Eber- und Zuchtsauen-Versteigerung in Herrenberg

am Freitag, den 10. September 1937, vormitt. 9.00 Uhr. Sonderabdruck der Farren tags zuvor mittags 12.00 Uhr.

Auftrieb: 120 Farren, 10 Kalbinnen, 25 Eber u. Zuchtsauen des weißen, veredelten Landfleckschweines.

Zum Besuch der Veranstaltung wird freundlichst eingeladen.

Tierzuchtamt Herrenberg und Ludwigsburg Landesverband württ. Schweinezüchter
Abtlg. weißes veredeltes Landfleckschwein. 40

Sämtliche Druckerarbeiten

für Behörden, Industrie, Handel und Gewerbe liefert in geschmacklich vollendeter Ausführung und bei promptester Lieferung die

Druckerei Jaiser, Nagold

Mitessee
nicht ausdeiecken

Die Haut bekommt unendliche Feinheit. Besser ist ein tägliches Waschen mit der edlen

Stechenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul

Zu haben in allen Fachgeschäften, best. stimmt bei:

Apotheker Th. Schmid
Vorstand: Rogerie Willy Letzke

Haferszweibackmehl

die hervorragende Kindernahrung

empfehlen Konditorei Gauß

Tonfilm-Theater

Der Gappenhase

ein überaus lustiger Soldatenfilm

Beiprogramm und
Wochenschau 15

Anfangszeit: Samstag 20.15
Sonntag 14.30 20.15

Oberjettingen

Zwei noch sehr gut erhaltene

Wechselflüge mit Karren

Fabrikat Ulmer & Landberger
verkauft 1294

Martin Reiz, Schmiedmeister

Evangelische Kirche

Sonntag, 9.30 Uhr Pred. (G.)
KGD, 20 Uhr Pred. in der Kirche (G.), Iselshausen: 8.15 Uhr KGD, 8.45 Uhr Predigt (G.)

Methodistische Kirche

Sonntag, 9.30 Uhr Predigt und Abendmahl, Pred. Jeannet 14 Uhr Gemeindeversammlung

Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde (Bögele).

Katholische Kirche

Sonntag, 8.30 Uhr Gottesdienst in Altensteig, 10 Uhr in Nagold. Heute Samstag nachm. kein Beichtgelegenheit.

Mach's wie ich du wirst es nicht

„Ladewohl“ wird dich u. Hühneraug' befreien

Laberwil 99, Hühneraugen und Hornhaut-Belegungen (8 Platten) 60 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Sicher zu haben: Drogerie Willy Letzke

Die Stadt der deutschen Soldaten

Besuch im Zeltlager der Wehrmacht zum Reichsparteitag 1937

Nürnberg, 26. August. Auch das Zeltlager der Wehrmacht, das die am Reichsparteitag mitwirkenden Truppenteile sämtlicher Waffengattungen aufnehmen wird, ist nun nahezu fertiggestellt. Es wurde im Auftrage des bei der 17. Division gebildeten Leitungsstabes Reichsparteitag unter der Gesamtplanung des Heeresbauamtes I Nürnberg errichtet. Die Aufstellung der Zelte begann am 15. Juni und wurde in sechs Wochen durchgeführt. Was nun fast fertig besteht, ist nicht ein Bivouak, sondern eine bis ins kleinste durchdachte, zweckmäßig und schön aufgebaute Unterkunft.

Eine Fläche von 300 000 Quadratmeter ist mit 130 bestens ausgestatteten Mannschaftszelten, 70 behaglichen Offizierszelten, acht Sanitäts-, drei Verdenzellen, Feldschmieden, Wirtschaftszelten, Kommandantur- und Verwaltungszelten, Feldküchenunterständen usw. bedeckt. 16 000 Mann werden hier untergebracht, ferner 2000 Pferde. In fünf Zuschauerzelten, die besonders bequem ausgestattet sind, finden die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Wehrmacht, Unterkunft.

Ein Gang durchs Lager

Den Eingang zum Lager vermittelt ein von acht wuchtigen Holztürmen gebildetes Tor, von dessen Fahnenmasten die Reichskriegsflagge wehen wird. Zur Linken befindet sich die Kommandantur, rechts die Küche. Dann gelangt man, der das Lager von Süden nach Norden durchschneidenden „Hindenburgstraße“ folgend, zunächst an den „Adolf-Hitler-Platz“, in dessen Mittelpunkt das Fahnenzelt steht, das die neuen Truppenfahnen aufnehmen wird. Die „Hindenburgstraße“ führt dann an den Querstraßen „Don-Blomberg-Straße“, „Freiherr-von-Fritsch-Straße“ und „Mader-Straße“ vorbei zum großen Uhrturn in der Mitte des Lagers, wo sich auch das Postamt befindet. Weitere Zeltreihen bilden die „Göring-Straße“, die „Madenjen-Straße“ und die „Von-Seedt-Straße“. Dann ist man an den Sitzgelegenheiten im Freien und an den beiden Wirtschaftszelten angelangt. Den Abschluss des Lagers nach Norden bilden die Zeltreihen, insgesamt 130, und die 16 Verpflegungszelte. Zwei kleinere Fahnenmasten flankieren den Nordausgang. Wendet man sich jetzt rechts, so erreicht man die drei großen, von dem Mannschaftslager abgetrennten Verdenzellen. Auch die hervorragenden Wasch- und Brauseanlagen und die übrigen gesundheitlichen Anlagen verdienen Erwähnung. Insgesamt befinden sich in den Zeltstraßen 65 je 12 Meter lange Waschplätze. Natürlich fehlt es auch nicht an Verkaufständen, Freizeitanlagen usw.

Für die Verpflegung sind 200 000 Tagesrationen für Morgen-, Mittag- und Abendkost erforderlich, die etwa 1000 Zentner Fleisch und Wurstwaren enthalten. Ferner werden benötigt 60 Zentner Kaffee, 100 Zentner Zucker, 400 Zentner Butter, 1300 Zentner Kartoffeln, 25 000 Liter Milch, 100 000 Soldatenbrote sowie je 2700 Zentner Hafer und Heu. Die Gesamtordnung des Lagers ist als sehr glücklich zu bezeichnen. Reicht man den Uhrturn, so überblickt man in der Tat eine regelrechte kleine Soldatenstadt. Die Soldaten kommen von allen Waffengattungen und aus allen Teilen unseres Vaterlandes, um vor dem Führer und Obersten Befehlshaber anzutreten. Auch ihnen wird Nürnberg wiederum zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Das Lager selbst wird dazu nicht unwesentlich beitragen.

5 Jahre national-sozialistische Aufbauarbeit in Thüringen

Staatsakt am fünften Jahrestag der Regierungsbildung durch die NSDAP in Weimar

Weimar, 26. August. Am Donnerstag, dem fünften Jahrestag der Übernahme der thüringischen Regierung durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, hatten Reichsstatthalter und Gauleiter Fritz Sauckel und die thüringische Staatsregierung zu einem Staatsakt in umgebauten ehemaligen Sitzungssaal des Landtages geladen. An der Feier nahmen die Mitglieder der Regierung und führende Männer der Partei, des Staates, der Wehrmacht, der Polizei, des Arbeitsdienstes und der Behörden teil.

Nach einer Darbietung der Staatskapelle gedachte Reichsstatthalter Dr. Lipp der Toten des Weltkrieges und der Bewegung sowie der Opfer des Heresendienstes und der Arbeit. Ministerpräsident Marxhler nahm dann das Wort zu einem Rechenschaftsbericht. Aus ihm geht hervor, daß die wirtschaftliche Lage des Landes Thüringen dank der kraftvollen Arbeit der thüringischen Staatsregierung und der freudigen Gefolgschaft des gesamten thüringischen Volkes in jeder Weise gesund ist. Alle Aufgaben, die der Regierung vor fünf Jahren gestellt waren und deren Durchführung fast unmöglich erschien, sind aus eigener Kraft erfüllt worden.

Reichsstatthalter Sauckel zum Ausdruck, wie überaus glücklich wir alle die

wunderbare Wandlung empfinden, die sich für Deutschland auf allen Gebieten vollzogen hat. Tief bewegt dankte der Reichsstatthalter und Gauleiter allen, die ihm halfen, in seinem Genuß das Werk im Sinne Adolf Hitlers zu vollbringen, dem er in dieser Stunde erneut unerschütterliche Treue und Pflichtenverpflichtung gelobte.

Nachdem Reichsstatthalter Dr. Lipp dem Reichsstatthalter unverbrüchliche Treue, Gefolgschaft und Gehorsam der thüringischen Beamten zum Ausdruck gebracht hatte, fand der Staatsakt mit feierlichem Gedenden Adolf Hitlers sein Ende.

Die Teilnehmer begaben sich hierauf in das Schloß zur Eröffnung der „Leistungschau“ (Nationalsozialistischer Rechenschaftsbericht Thüringens), die die Aufbauarbeit die in Thüringen geleistet wurde, zeigt. Gauleiter und Reichsstatthalter Sauckel deutete in einer Ansprache den Sinn der Schau, die in bester Darstellung dem Volke zeigen sollte, was aus dem Geiste Adolf Hitlers und der nationalsozialistischen Gemeinschaft, aber auch aus dem Verhältnis Führer und Gefolgschaft seit dem 26. August 1932 in Thüringen geschaffen worden ist.

Die Welt in wenigen Zeilen

Der Osten bekommt eine Ordensburg

Eigenbericht der NS-Press

gm. Dresden, 26. August. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley nahm am Donnerstag in Dresden der Wehrmacht die Ausmusterung von 170 Führeranwärtern für den ersten vierjährigen Lehrgang in den Ordensburgen der Bewegung vor. Dabei kündigte er an, daß die Errichtung einer vierten deutschen Ordensburg in der Nähe der Marienburg geplant sei. Dr. Ley betonte, daß nur die aktivsten, kühnsten und raschebesten Menschen den Führernachwuchs der Partei stellen können. Die Ordensburgen werden ein Jahr auf Burg Vogelstein, ein Jahr auf Burg Gröfensee, anderthalb Jahre auf Burg Sonthofen und ein halbes Jahr auf einer Burg im Osten zum Studium der Ostfragen verbringen.

Autobahn Bayreuth-Nürnberg für den Verkehr frei

Nürnberg, 26. August. Zum erstenmal werden zahllose Nürnbergfahrer auf den Straßen des Führers zum Parteitag kommen, da in wenigen Tagen der 72 Kilometer lange Streckenabschnitt Bayreuth-Nürnberg der Reichsautobahn dem Verkehr übergeben wird. Damit ist gleichzeitig die längste zusammenhängende Autobahnlinie von Leipzig bis Nürnberg mit einer Länge von 303 Kilometern für den Verkehr frei.

Hochwasser überflutet Schaugelände

Landshut, 26. August. Am Mittwoch überflutete das Hochwasser der Fiar das Gelände der Landwirtschaftlichen Ausstellung und eines Teiles der Gewerbeschau. Die Schauplätze konnten ihre Besucher, von denen die meisten bis zu einem halben Meter unter Wasser gesetzt wurden, nicht schnell genug räumen. Auch die große Wirtshaus wurde vom Hochwasser betroffen; fern drang das Wasser in drei Hallen der Ausstellung. In der Freilandschau wurden viele landwirtschaftliche Maschinen bis zu einem halben Meter von der Wasserflut überschwemmt. Damit erlebte Landshut das erste größere Hochwasser seit 38 Jahren.

Kabinettsbildung in Südslawien?

Bedeutungsvolle Besprechungen beim Prinzregenten Paul

Eigenbericht der NS-Press

tz. Belgrad, 27. August. Prinzregent Paul hielt in den letzten Tagen mehrfach Besprechungen ab, denen in den politischen Kreisen Belgrads größte Bedeutung beigegeben wird. Unter anderem empfing der Prinzregent den Ministerpräsidenten Stojadinowitsch, den Innen-, den Verkehrs- und den Gesundheitsminister, sowie den Senatspräsidenten. Hieraus folgerte man nämlich, daß die schon seit einiger Zeit

Kote flucht aus Santander

Die Legionärstruppen haben auf ihrem glänzenden Vormarsch längs der Straße Burgos-Santander wichtige Positionen, darunter auch den Verkehrsknotenpunkt Burgos sowie weitere Ostschloßen und Höhenzüge, besetzt. Die Kolonnen der Navarra-Brigaden nahmen die wichtige Stadt Torrelavega.

(Kartendienst, Zander-M.)

150 000 Mehrbeschäftigte im Juli

Berlin, 26. August. Die Krankenlosenmitgliederstatistik für Juli ist deshalb besonders bemerkenswert, weil trotz des Hochstandes der Beschäftigung noch einmal der Abgang an Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern durch die Zunahme der Beschäftigungszahl überschritten wurde. Während im Juli die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen um 86 000 zurückging, stieg die Zahl der von den Krankenstellen erloschten Beschäftigten um fast das Doppelte, nämlich um 150 000. Die Beschäftigungsziffer hat damit 19 Millionen überschritten. Auch bei den Arbeitsämtern war im Juli die Vermittlungstätigkeit noch sehr lebhaft, wenn auch gegenüber dem Juni schon ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist. Die Abgänge an Arbeitsgesuchten waren mit rund 597 000 um 50 000 geringer als im Juni. Am stärksten war der Rückgang bei den ungelerten und bei den Saisonaußenberufen. Die Zahl der Arbeitsgesuchten sank um rund 96 000 auf 748 000, die Zahl der Arbeitslosen auf knapp 563 000. Die Spanne zwischen der Zahl der Arbeitsgesuchten und der Zahl der Arbeitslosen, die im Vorjahr noch 260 000 betrug, hat sich auf 186 000 verringert. Die Vermittlungen erreichten im Juli rund 716 000, eine recht beachtliche Ziffer angesichts der Jahreszeit.

„Staatsgefährliche“ Museumskarten

Eigenbericht der NS-Press

hm. Prag, 26. August. Die tschechische Staatspolizei hat plötzlich entdeckt, daß das kleine Böhmerwaldmuseum in Oberplan die „Sicherheit“ des tschechoslowakischen Staates gefährdet. In diesem Museum hängen nämlich einige Landkarten, die unerfindlicherweise ihren Argwohn erregt haben. So erschienen kurzzeitig drei tschechische Polizisten in dem Museum und beschlagnahmten eine Ueberichtskarte des Böhmerwalds, eine Siedlungskarte des Böhmerwalds und Oberpälzischen Stammes, einen Ueberblick über die Schutzvereine und einen weiteren über die deutschen Geldanstalten im Böhmerwald.

Eine Biene unter dem Antodres

Eigenbericht der NS-Press

h. Nördlingen, 26. August. Ein eigenartiger Kraftwagenunfall ereignete sich in Freudenstadt dadurch, daß dem Führer eines Personenkraftwagens aus Köln eine Biene in den Armel seiner Kleidung geflogen war. Der Fahrer verlor die Herrschaft über den Wagen und raste gegen eine Betonstütze. Während er eine Brustverletzung und einen Armbruch erlitt, trugen die drei anderen Insassen des Wagens Knieverletzungen, Armbrüche und Fußverletzungen davon.

Schwerer Wolkenbruch über Breslau

Eigenbericht der NS-Press

rg. Breslau, 26. August. Ueber Breslau ging am Mittwochnachmittag ein schwerer Wolkenbruch nieder, wie ihn die Stadt seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt hat. Während der Stunde, die das Unwetter anhielt, wurde die Feuerwehr nicht weniger als 65 mal alarmiert. Umstürzende Bäume zertrümmten verschiedentlich die Oberleitung der Straßenbahn. Auf den Straßen stand das Wasser so hoch, daß es den Kraftwagen bis an die Achsen reichte. Vom Wind wurden die armdicken Äste wie Streichhölzer geknickt, die die Straßen so dicht bedeckten, daß die Autos stellenweise auf dem Bürgersteig entlangfahren mußten.

Eben Hedins Glückwunsch

zur Ueberfliegung des Pamir-Gebirges

Berlin, 26. August. Aus Anlaß der erfolgreichen Ueberfliegung des Pamir-Gebirges durch das Junker-Flugzeug Ju. 52 „Rudolf von Thuna D.-A. Koch“ sandte der bekannte Kletterer und Weltreisende Sven Hedin telegraphisch folgenden Glückwunsch an die Deutsche Lufthansa: „Doch erweist sende ich Ihnen herzlichste Glückwünsche zur großen historischen Tat.“

11 Araber in Britisch-Ostafrika getötet

In Bombassa im Britisch-Ostafrika ist es am Donnerstag zu schweren Unruhen zwischen Arabern und der Polizei gekommen, bei denen elf Araber getötet wurden.

Trauerfeier für Konteradmiral Wajnee

Im Haag fand am Donnerstag die Trauerfeier für den deutschen Marineattaché, Konteradmiral Wajnee, statt.

Protest gegen die Grazer Herausforderungen

Der Verein der Buchhändler in der Steiermark beschloß, wegen des Ueberfalls auf Grazer Buchhandlungen, die des Führers Buch „Mein Kampf“ in die Auslieferung gestellt hatten, zu protestieren und eine Strafanzeige an die Grazer Polizei zu richten.

Der Demonstrationsstreik in Krakau beendet

Der am Mittwoch in Krakau ausgebrochene Demonstrationsstreik, den die bolschewistische Partei organisiert hat, ist ruhig verlaufen und, wie angekündigt, genau um Mitternacht abgebrochen worden. In einem Streik der Elektrizität, Wasser- und Gaswerke war es nicht gekommen.

Jüdisch-bolschewistische Heher in Polen verhaftet

In Lemberg und Warschau wurden zahlreiche Kommunisten, die sich für Kundgebungen aus Anlaß des „Internationalen Tages der kommunistischen Jugend“ vorbereiteten, verhaftet und umfangreiches Schmutterial beschlagnahmt. Unter den in Warschau dingelt gemachten, mehr als 50 Kommunisten, sind verhaftete jüdische Heher.

Unterausschuß des Nichteinmischungsausschusses einberufen

Der Unterausschuß des Vorkommens des Nichteinmischungsausschusses ist für Freitag vormittag 11 Uhr zusammenberufen worden. Wie verlautet, wird dem Ausschuß der Bericht des Komitols von Dulm vorgelegt werden. Dieser Bericht enthält Vorschläge zur Verbesserung des Kontrollsystems. Weiter stehen Finanzfragen auf der Tagesordnung.

Friedensangebot an die Stämme in Moziristan

Aus Simla wird gemeldet, daß die indische Regierung den aufständischen Stämmen des Moziristan Friedensbedingungen bekanntgeben wolle. Diese sehen die Herausgabe von 2000 Gewehren und die Bezahlung einer Buße in Höhe von 6000 Pfund vor. Ferner wurde Schuß gegen Ueberfälle fremder Stämme zugesichert.

Verlobung König Faruks

König Faruk von Ägypten hat sich, wie amtlich aus Kairo gemeldet wird, mit der 16jährigen Tochter Salsala des Richters am Gemischten Gerichtshof, Jusuf Ben Jusuf, verlobt. Die Mutter der Braut, eine Tochter des ehemaligen ägyptischen Ministerpräsidenten Mohammed Bahcho Sabeh, ist Halbschwester der Königin-Mutter. Die Hochzeit wird voraussichtlich Anfang des nächsten Jahres stattfinden.

erwartete Umbildung des südslawischen Kabinetts bevorsteht. Zwar soll Ministerpräsident Stojadinowitsch auch in Zukunft Regierungschef bleiben. Dagegen vermutet man, daß Innenminister Korosec stellvertretender Ministerpräsident und sein Nachfolger der jetzige Gesundheitsminister Cvetkowitz wird. Aber auch in anderen Ministerien sollen Wechsel bevorstehen.



Der neue Präsident der Deutsch-Französischen Gesellschaft

Der regierende Oberbürgermeister von Hamburg, Vinzenz Krogmann, (Erich Zander, Archiv, M.)

Protest an die falsche Adresse

London, 26. August. Die britische Regierung hat gegen den Bombenabwurf auf den britischen Dampfer „Aomi Julia“ vom 23. d. M. Protest bei den Behörden in Salamanca eingelegt. Es wird, wie verlautet, gleichzeitig mitgeteilt, daß die Regierung sich nunmehr genötigt sehe, alle erforderlichen Gegenmaßnahmen zu treffen, falls solche erforderlich würden.

Wie erinnerlich, war seinerzeit sofort nach dem Zwischenfall, bei dem der britische Dampfer auf der Höhe von Ajaccio (Korsika) mit Bomben belegt worden war, von nationalspanischer Seite aus Salamanca erklärt worden, daß es sich umwichtig im nationalspanische Flugzeuge gehandelt haben könne, daß vielmehr die bolschewistische Zwischenfallzentrale, die in Murcia und Cartagena gelegen sind, die Provokation unternommen haben. Diese bolschewistische Zwischenfallzentrale, die nach sicher belegten Auslagen gelangener sowjetischer Flieger über Flugzeuge mit nationalspanischen Kennzeichen verfügen, haben bekanntlich Befehl, Spannungen zwischen der nationalspanischen Regierung und anderen Mächten hervorzurufen.



Blutige Zusammenstöße in Sansibar

Nach einer Weidung aus Sansibar kam es zwischen arabischen und indischen Stämmen in Ranga zu schweren Zusammenstößen...

240 Jagdflugzeuge für die USA-Kriegsmarine

Bei den Curtiss-Wright-Flugzeugwerken in Buffalo hat das amerikanische Kriegsministerium 240 zweimotorige Jagdflugzeuge bestellt...

Spaniens Botschafter am Berliner Ehrenmal

Am Dienstagmittag legte der spanische Botschafter Marqués de Riquelme am Ehrenmal unter den Linden in Berlin einen Kranz nieder...

Stredenbruch begrub drei Bergleute

Von einem schweren Unglück wurde der Bergbau in Hindenburg (O.S.) heimgesucht. Ein Stredenbruch verschüttete drei Bergleute...

Wilkins überflog den Nordpol

Nach Meldungen aus Fairbanks in Alaska hat der Korpolforscher Sir Hubert Wilkins auf der Suche nach vermissten Flugzeugen auf einem von dem Piloten Gollid-Rousson gesteuerten Flugzeug den Nordpol überflogen.

Zusammenstöße in der Luft

In der Grafschaft Hampshire stießen zwei Flugzeuge der englischen Luftstreitkräfte zusammen, wobei drei Piloten den Tod fanden...

Stuttgart grüßt die Auslandsdeutschen

Tausende von Auslandsdeutschen aus aller Welt strömen in der Zeit vom 28. Aug. bis 5. Sept. 1937 zu der V. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart zusammen...

Gauleiter Rohle im Rosensteinpark-Lager

Während der V. Reichstagung der Auslandsdeutschen werden auch 500 auslandsdeutsche Hitler-Jungen nach Stuttgart kommen und im Rosensteinpark ein Zeltlager abhalten...

Auslandsdeutsche sprechen

Im Rahmen der V. Reichstagung werden auch auslandsdeutsche Hoheitsträger von ihrer Arbeit berichten. Die Veranstaltung findet am Montag, den 30. August, 17 Uhr in der Wiederhalle statt...

Gäste aus der Banatka

Am Mittwoch trafen 40 auslandsdeutsche Volksgenossen aus der Banatka (Jugoslawien) in Stuttgart ein. Die Reisegesellschaft hat bereits München, Ingolstadt, Regensburg und Augsburg besucht...

Auch 500 auslandsdeutsche Arbeitsmänner kommen

Mehr als ein halbes Tausend Auslandsdeutsche dienen gegenwärtig als Arbeitsmänner unter dem Spaten. 500 auslandsdeutsche Arbeitsmänner, deren Zahl von Halbjahr zu Halbjahr immer mehr zunimmt, treffen am 28. August in Stuttgart ein...

Bann ist Festbeleuchtung?

Schon am letzten Samstag hat man einen Vorgeschmack von dem Lichtzauber in den Anlagen erhalten. Die große Anlagenbeleuchtung zwischen Neuen Schloß und Schillerstraße wird am Samstag, 28. August, am Montag, 30. August, am Donnerstag, 2. September und am Samstag, 4. September, je 20 Uhr, in Verbindung mit Promenadenkonzerten veranstaltet werden...

Sie sind Bannerträger des neuen Deutschland

Besuch im Lager der auslandsdeutschen Lehrer

Eigenbericht der NS-Pressen

Überall im württembergischen Lande sind zur Zeit die Lager des NS-Lehrerbundes. Überall herrscht buntes, bewegtes Leben. Am interessantesten aber ist es doch in Tübingen, wo 200 auslandsdeutsche Lehrer und Lehrerinnen aus aller Welt zusammengezogen sind...

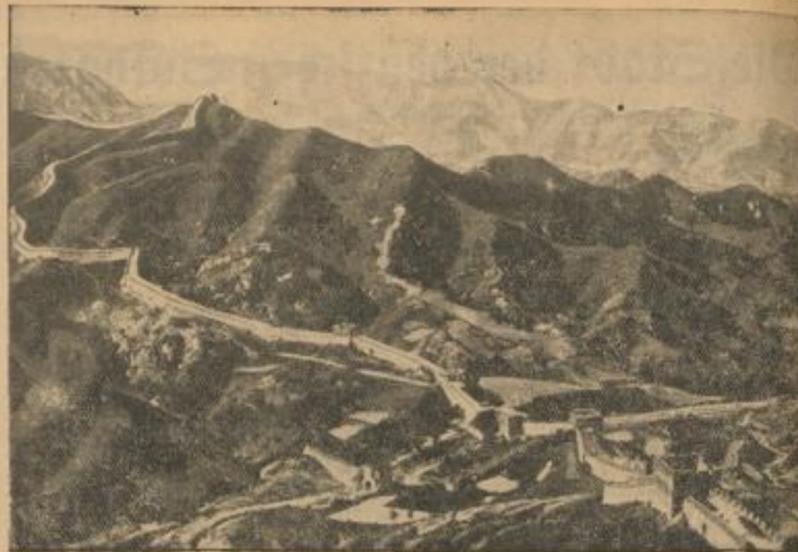
Kommt man ins Lager und sieht die kräftigen soldatischen Gestalten in ihrem schmutzigen blauen Lageranzug, so meint man, nur jugendliche Lehrer vor sich zu sehen. Schaut man aber den einen oder anderen an, so sieht man, daß sehr viele schon älter an Jahren sind, aber durch ihre Haltung und den Schwung, den das Lagerleben jedem einzelnen mitteilt, jugendlich und elastisch erscheinen...

und den Schwung, den das Lagerleben jedem einzelnen mitteilt, jugendlich und elastisch erscheinen. Aus aller Herren Länder kommen diese Lehrer und Lehrerinnen beim Namensaufruf am ersten Abend da konnte man so recht erleben, wie verkreut das Deutschtum auf der Welt ist und man konnte zugleich mit Genugtuung feststellen, daß die vorbildliche deutsche Schule den deutschen Mentoren überallhin gefolgt ist. Chile, Spanien, Rumänien, Polen, Brasilien, Holland, Volästina, Schabarza, fast alle Länder der Erde und alle Erdteile wurden genannt, wo deutsche Kinder in deutschen Schulen von deutschen Lehrern unterrichtet werden.

Kun kamen, sie alle und erleben gemeinsam zehn Tage innerer Ausrichtung im Lehrertage in



Klar, strahlend und gläubig, das ist das Gepräge des deutschen Lehrers im Ausland. Deutschland kann sich auf sie verlassen. Zwei Bilder: Voltmann



Der Nankai-Paß

Japanischen Truppen gelang es, die chinesischen Streitkräfte, die den Nankai-Paß verteidigten, zurückzudrängen und so diesen wichtigen Paß, der eine militärische Schlüsselstellung bildet, in ihre Hände zu bekommen. Unter Bild zeigt den Nankai-Paß mit der Straße von Beijing in Richtung Kalgan (auf dem Bild nach rechts). Der Weg durchschneidet hier die alte Zeitungsanlage, die große Mauer.



Erstes Originalbild von den Bombenabwürfen auf Tientsin

Die Ruine eines der durch Fliegerbomben zerstörten Häuser. (Associated Press, Zander-M.)



Stellvertretender Gauleiter Schmidt im Gespräch mit auslandsdeutschen Lehrern. Bild: Voltmann

Zustimmung. Hier werden Fragen der Erziehung von Hochschülern erörtert. Hier sprechen zu den Lehrern und Lehrerinnen maßgebende Vertreter der politischen Organisationen. Alle politischen Fragen, die uns heute bewegen, werden vor diesen wachbegierigen, aus dem Ausland gekommenen deutschen Mentoren behandelt, damit sie wieder hinausgehen mit einer Fülle neuen Wissens. Die Grundlagen nationalsozialistischer Weltanschauung wurden von dem bewährten Vorkämpfer der nationalsozialistischen Idee, dem Leiter des Hauptbildungsamtes, stellvertretenden Gauleiter Friedrich Schmidt, vorgetragen. Er gewandte den Lehrern tiefe Einblicke in eine wirklich nationalsozialistische Auffassung der deutschen Geschichte. Er gab einen großartigen Überblick über die Kräfte und Bewegungen deutschen Volkstums in der Gegenwart. Weiterhin behandelte Gauleitungsdirektor Dr. Klett Fragen der Weltanschauung. Die Vorträge wurden von keinem Besseren als dem Leiter des Parteipolitischen Amtes, Dr. Walter Groß, erörtert.

Zwischen erster Arbeit liegen Stunden körperlicher Erleichterung, Stunden froher Spiele, fröhlichen Musizierens und Singens. Es wechseln die Tage im Lager ab mit solchen, wo Ländchen die auslandsdeutsche Lehrerschaft durchs württembergische Land führen, hin an den Bodensee, an dem sie stündliche Stunden genießen durften. Sie besuchen die Wehrmacht, Arbeitsdienst und Landjahrlager bei ihrem Dienst, bei den Stunden der Entspannung und Erholung. Was das Schöne dieser deutschen Lehrer auf Vorposten im Aus-

land ist, die Heimat einmal in dem Wohlstand ihres neuen starken Lebens nach allen Seiten hin kennenzulernen, diesem Wunsch wird hier im Lager Erfüllung. Höhepunkt des Lagerlebens war die Fahrt nach Stuttgart mit der Reichsstadt am Ehrenmal der deutschen Wehrmacht. Übergeleitet wird den Lehrern das Zusammenleben mit dem württembergischen Ministerpräsidenten und Kultminister Prof. Wergenthaler, der in knappen Ausführungen die hohe und bedeutende, die schwere und doch so schöne Aufgabe des Auslandslehrers umriß. Hier wurde den Lehrern so recht bewußt, wieviel die Heimat von ihnen draußen erhofft. Daß sie nicht zulezt von dem Auslandslehrer erwartet, daß er die Fäden der Bewegung unter den Deutschen in aller Welt aufrecht hält, daß er die deutsche Jugend, die im Heimat niemals gesehen hat, im Geiste des Führers erzieht, der uns allen ein neues und starkes Deutschland gegeben hat, dessen Erbschaft, dessen stolze Kraft gerade die Auslandslehrer nach langen Jahren in der Fremde an diesen Tagen überzeugend erleben.

Nach fünf bis sechstage Lager bis zum Abschluß des Lagers. Sie werden durch die Anwesenheit der beiden Gauleiter, Ga. Rohle und Reichsleiter Walter Muir Gewicht und Bedeutung erleben. Sie werden hinausgehen, neu gestärkt in den Glauben an das Deutschland Adolf Hitlers. Sie werden ihren Jungen und Mädel berichten können, welche gewaltige Wille zur Selbstbehauptung, zur Freiheit und Größe in diesem neuen Deutschland lebendig ist. C. A. Drewitz

225-Jahr-Fest der Sathmar-Schwaben

Stuttgart, 26. August

Der 8. August 1812 war ein großer Tag in der Geschichte des Sathmarer Schwabentums in Rumänien. Zum erstenmal fanden sich die Sathmarer Schwaben zusammen, um ein gemeinsames großes Volksfest zu begehen. Sie feierten die 225jährige Wiederkehr des Tages, an dem ihre Ahnen den Fuß auf Sathmarer Boden gesetzt hatten.

Fast 50 reichsdeutsche Gäste, besonders aus der württembergischen Stammesheimat, sowie Vertreter Siebenbürgens und des Banats waren eingetroffen. Um dieses Fest gemeinsam mit ihren Sathmarer Volksgenossen zu begehen. Schon am Vorabend trafen die ersten Gruppen aus den weiter entfernt liegenden Sathmarer Gemeinden in Karol ein. Nahezu 3000 Schwaben strömten zusammen, um ihr Deutschtum bei diesem Fest zu befeuern. Ein langer Zug bewegte sich auf den Marktplatz in Karol. Dort fand nach einem Feldgottesdienst, den Bischof Friedler abhielt, die

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various small notices and advertisements.

225-Jahr-Feier statt. Der Gauobmann, Professor Wieser (dessen Familie aus Althausen stammt) hielt eine glänzende Rede, in der er auf die großen Leistungen der Schönerer Schwaben hinwies und das Gefühl unumwandelbarer Treue zum deutschen Volkstum zum Ausdruck brachte. Der Führer der Deutschen in Rumänien, Herr Franziskus, betonte, daß der deutsche Nationalsozialismus den Grundgedanken der Achtung jedes Volkstums habe und ein friedliches Zusammenarbeiten aller Völker erstrebe. Dr. Moser überbrachte die Grüße der Stammesheimat. Ein großer Festzug schloß sich an. Nach dem Mittagessen im Deutschen Schülerheim waren die Teilnehmer zu einem großen Volksfest im Hof des Schülerheims bei Musik, Gesang und Volkstanz zusammen. Mit neuer Kraft und neuem Mut erküßte gingen die Teilnehmer wieder zurück in ihre Gemeinden.

Zum Sonntag

Wie viel ist der Mensch wert?

Eine lächerliche Frage. Denn wie ließe sich das komplizierte Wesen „Mensch“ in Zahlen ausdrücken? Am einfachsten haben es sich russische Geisteskräfte mit der Antwort gemacht. Sie zerlegten den menschlichen Körper in seine einzelnen Bestandteile: Wasser, Eiweiß, Fett usw. und berechneten dann, daß er folgende Werte enthält: Fett für 7 Stück Seife; Eisen für einen Nagel mittlerer Größe; Zucker nicht mehr, als damit ein Salzloß zu füllen; Kalk so viel, als man für das Ländchen eines Hühnerkalls verwendet; Phosphor für 200 Streichhölzer; Magnesium für eine medizinische Dosis; Kali für einen Schuß aus einer Spielzeugkanone; Schwefel ausreichend, um einen Hund von seinen Knochen zu befreien. „Alles in allem Werte in Höhe von rund 1 Rubel 95 Kopeken“. Das ist nicht viel. Und die bolschewistische Wirklichkeit sagt ja auch, daß man dort ein Menschenleben nicht höher einschätzt.

Man kann den Wert des Menschen auch nach anderen Gesichtspunkten berechnen. So stellte Prof. Dr. Reiter fest, daß der materielle Gehalt eines ergebundenen Mannes 29.400 Mark beträgt. Dieser Betrag umfaßt das, was ein Mensch während der Arbeitszeitperiode seines ganzen Lebens über seine eigene Existenz hinaus erarbeitet hat. In diesen materiellen Werten kommen dann aber noch die kulturellen und die biologischen hinzu. So dürfte nach Dr. Reiter die Ehe einer Frau mit je 2 ergebundenen Knaben und Mädchen gegenüber der Ehe einer gleichartigen kinderlosen Frau den zusätzlichen biologischen Wert von 8000 Mark aufweisen, der sich auf beide Ehegatten verteilt.

Aber jeder Mensch besitzt etwas, was nicht mehr durch Zahlenwerte erfassbar ist: Gemüt, Charakter, Wissen und Glauben — kurz: die Seele. Und gerade das ist das Entscheidende an ihm. Ja, es ist die Voraussetzung für die Möglichkeit aller anderen Werte, die er besitzt: Gesundheit, Jugend, Muskelkraft. Wo die Seele von bösen Mächten beherrscht ist, da werden auch diese anderen Güter wertlos, ja gefährlich. Wo aber läßt sich die seelische Art in Geld ausdrücken? Und selbst wenn dies möglich wäre — es gibt eine Instanz, vor der die Seele des Menschen so hoch gewertet wird, daß alle irdischen Maßstäbe verfallen. Denken wir an das Wort Jesu: „Was hülfte es den Menschen

schon, so er die ganze Welt gewänne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Vor Gott findet die Frage: „Wie viel ist der Mensch wert?“ keine rechnerische Antwort mehr. Warum nicht? Weil er den Menschen liebt. Und weil etwas, was mit einer echten Liebe geliebt wird, nicht mehr durch Geldeswert aufgewogen oder bezahlt werden kann; sondern es ist einzigartig und unerlässlich.

Sport

Im Schleppflug von Hornberg nach London

Eva Schmidt glücklich in London gelandet
Eigenbericht der NS-Pressen

m. Hornberg bei Gmünd, 26. August. Die erst 20jährige deutsche Segelfliegerin Eva Schmidt, der vor etwa zwei Monaten ein Dauerflugrekord für Frauen glückte, startete nach Hornberg bei Gmünd aus zu einem Flug nach England. Im Schlepp eines Motorflugzeuges, das von dem bekannten Motor- und Segelflieger Wolf Hirth gesteuert wird, legte sie in ihrem Segelflugzeug die beiden ersten Etappen ihres Fluges, Hornberg—Köln und Köln—Brüssel ohne Zwischenfälle zurück. Von Brüssel aus, wo eine Zwischenlandung

vorgenommen wurde, flog sie jetzt direkt nach London weiter. Die junge deutsche Fliegerin will ein deutsch-englisches Segelfliegerlager in Dunsstable besuchen, wohin sie vor einiger Zeit eingeladen worden ist.

In aller Stille war die deutsche Rekordfliegerin, die trotz ihres jugendlichen Alters schon das Leistungsabzeichen und den Kunstflugchein für Segelfliegerinnen besitzt, am Dienstagmittag vom Segelfliegerlager Hornberg abgeflogen und hatte im Schlepptau hinter Wolf Hirth Maschine gegen Abend Köln erreicht. Am Mittwochmittag startete sie dann nach Brüssel weiter, wo sie am frühen Nachmittag eintraf. Eva Schmidt, die im Hornberger Segelfliegerlager kurz der „Kleine Moritz“ genannt wird, hat schon im Juli durch eine fliegerische Großtat bewiesen, daß sie Deutschlands bekanntester Segelfliegerin, Hanna Reitsch, nicht viel nachsteht. Ohne jede Vorbereitung flog sie damals mit ihrem „Albperber“ vom Hornberg aus bis nach Röhltroß bei Plauen i. V. und kehrte dabei mit einer Leistung von 255 Kilometer einen neuen Streckenrekord für Frauen auf.

Eva Schmidt ist inzwischen wohlbehalten auf dem Londoner Flughafen gelandet. Sie wird sich am Sonntag bei einem Flugtag in London betätigen und da-

bei Kunstflüge ausführen. Da der „Kleine Moritz“ auch eine gute Fallschirmabstiegsgerin ist, wird sie voraussichtlich das Londoner Publikum auch mit einem Fallschirmabstiegsflug erfreuen.

Fare gegen Joe Louis verlegt

In Newyork giebt es in Strömen. Sehr zum Leidwesen des Boxsportpromotors Mike Jacobs, der seine mit so viel Geschrei angekündigte Weltmeisterschaft Tommy Farr gegen Joe Louis auf Montagabend verlegen mußte. Man hofft, daß sich das Wetter bessert, so daß der Kampf bestimmt am Montag steigen kann.

Die Akademischen Weltspiele

Eine hohe deutsche Wasserball-Niederlage gab es am Mittwoch bei den VII. Akademischen Weltspielen in Paris. In einem Studentenfesten gegen unsere Mannschaft überlegen mit 9:1 Toren. Im Fußball-Turnier besiegte Belgien die Ungarn mit 3:2. Nachdem die Ungarn seinerzeit Deutschland besiegt hatten, kommt dieses Ergebnis überraschend. Der Sieg über die Belgier allerdings nicht mehr; auf Grund des besseren Torverhältnisses nehmen Ungarn und Deutschland an den Endkämpfen teil. Deutschland trifft am Freitag nun auf Letland. Das einzige Hockeyspiel der Akademischen Weltmeisterschaften sah Deutschland erwartungsgemäß über 7:3 gegen Frankreich erfolgreich. In den Schießwettbewerben besiegte Deutschland weite Plätze durch Herbst und die Mannschaft Herbst, Lorenz, Buchholz im Kleinkaliberschießen. Im 100-Meter-Rädelrennen wurde Frau Schmitz Deutsche Weltmeisterin vor der Engländerin Spence.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 29. August

- 6.00 Galakonzert
- 6.00 Hörsendungsstunden, Wetterbericht, Gumnacht II
- 8.30 Hanna-Morgenfeier
- 9.00 Sonntagmorgen ohne Morgen
- 10.00 Morgenfeier der GJ
- 10.30 Hörsendungsstunden
- 11.30 Das heutige Volk
- 1.30 Was der Stadthalter: Hörsendung der Reichsorganisation der Auslanddeutschen in Stuttgart
- 12.00 Ansprachen: Reichshandwerkerbund, Wetter- und Sportbericht, Hörsendungsstunden
- 12.00 Musik am Mittag (Hörst.)
- 14.00 „Jeder einmal in Kaiserhofgarten“
- 14.30 „Hörsendungsstunden“
- 15.30 Hörsendungsstunden
- 16.00 Musik zur Unterhaltung
- 16.00 Hörsendungsstunden
- 19.15 Nachrichten aus der Reichsorganisation der Auslanddeutschen in Stuttgart
- 19.40 „Kultur und Sport“
- 20.00 „Mittels des Reichsorganisationen“
- 22.00 „Kultur und Sport“
- 22.15 „Eins von der 3. Reichsorganisation der Auslanddeutschen in Stuttgart“
- 22.30 „Kultur und Sport“
- 23.00 „Kultur und Sport“

Montag, 30. August

- 6.00 Hörsendungsstunden
- 6.45 „Kultur und Sport“
- 6.45 „Hörsendungsstunden“
- 8.00 „Kultur und Sport“
- 8.30 „Kultur und Sport“
- 9.30 „Kultur und Sport“
- 11.30 „Kultur und Sport“
- 12.00 „Kultur und Sport“
- 13.15 „Kultur und Sport“
- 14.00 „Kultur und Sport“
- 15.00 „Kultur und Sport“
- 16.00 „Kultur und Sport“
- 18.00 „Kultur und Sport“
- 19.00 „Kultur und Sport“
- 20.00 „Kultur und Sport“
- 22.30 „Kultur und Sport“
- 23.00 „Kultur und Sport“

Dienstag, 31. August

- 6.00 Hörsendungsstunden
- 6.45 „Kultur und Sport“
- 6.45 „Hörsendungsstunden“
- 8.00 „Kultur und Sport“
- 8.30 „Kultur und Sport“
- 9.30 „Kultur und Sport“
- 11.30 „Kultur und Sport“
- 12.00 „Kultur und Sport“
- 13.15 „Kultur und Sport“
- 14.00 „Kultur und Sport“
- 15.00 „Kultur und Sport“
- 16.00 „Kultur und Sport“
- 18.00 „Kultur und Sport“
- 19.00 „Kultur und Sport“
- 20.00 „Kultur und Sport“
- 22.30 „Kultur und Sport“
- 23.00 „Kultur und Sport“

Mittwoch, 1. September

- 6.00 Hörsendungsstunden
- 6.45 „Kultur und Sport“
- 6.45 „Hörsendungsstunden“
- 8.00 „Kultur und Sport“
- 8.30 „Kultur und Sport“
- 9.30 „Kultur und Sport“
- 11.30 „Kultur und Sport“
- 12.00 „Kultur und Sport“
- 13.15 „Kultur und Sport“
- 14.00 „Kultur und Sport“
- 15.00 „Kultur und Sport“
- 16.00 „Kultur und Sport“
- 18.00 „Kultur und Sport“
- 19.00 „Kultur und Sport“
- 20.00 „Kultur und Sport“
- 22.30 „Kultur und Sport“
- 23.00 „Kultur und Sport“

Endlauf hinter 70-cm-Rolle?

Antag des deutschen Verbandsführers Holzhauser
Wie schon 1931 bei den Titelfämpfen, so wurde es auch diesmal bei den Vorläufen zur Eiche-Weltmeisterschaft offenbar, daß die Bahn den hohen Geschwindigkeiten in keiner Weise gewachsen ist. Wiederholt sah man, daß bei allzu scharfer Fahrt die Fahrer aus den Kurven auf dem Boden aufstiegen. Funken stoben verächtlich auf und erschreckt harrten die Zuschauer auf die Bahn und ihre allzu klugen Kurven. Der deutsche Verbandsführer, Stadtrat Holzhauser, hat deshalb einen Antrag eingebracht, den Eichenendlauf heute abend hinter 70-Zentimeter-Rolle durchzuführen zu lassen, um so die Geschwindigkeiten herabzumindern und das Gefahrenmoment für die Fahrer herabzusetzen. Zum Schluß des Publikums sind ausgangs der beiden Kurven Drahtgeflechte angebracht worden.

Humor

Die moralisierende Tante Emma kann es nun mal nicht lassen, auf die Jugend zu schimpfen. Die Sitten findet sie, seien in laze, die Kleidung zu frei, die Mädchen nicht züchtig genug usw.
Keulich sprechen wir in einer Gesellschaft über Modenschicksale. Alsobald reitet auf Tante Emma ihr geliebtes Stiefchen.
Sie schimpfte auf den Fuß der Damen, auf Schminke und Puder und vor allen Dingen auf die stark dekorierten Kleider.
„Zu meiner Zeit“, erklärte Tante Emma, „wenn da die Damen der besseren Gesellschaft zum Ball gingen, beachteten sie nicht an Puder, Schminke und solchen Blödsinn! Gott bewahre! Ein paar Rollen Seiden in ins Haar, und außerdem hatten sie nur noch ein nettes Schmuckstück an...“

Hannemann macht alles
ROMAN VON HANS HERBST

Recher-Verlagsbuchhandlung Greiter Kassel/Baden

„Daisy...? Nanu... hast du dir etwa eine Geliebte angeschafft, alter Junge?“
Niewind wollte sich vor Lachen schütteln.
„Paul, bist du übergeschnappt? Wo denkst du denn hin... Daisy ist doch natürlich meine Frau!“
„Daisy... erlaube mal, Herrmann!“ Hannemann sah seinen Schwager mit schiefem Kopf an. „So weit ich mich erinnern kann, heißt deine Alte doch Aurora.“
„Gewiß, gewiß, aber der Name klingt ihr zu ordinär. Darum nennt sie sich jetzt Daisy.“
Hannemann tippte an seine Stirn.
„Blemplem!“
„Gewiß, gewiß, aber was willst du machen, Paul... wenn Mutter doch will!“
Hannemann lachte schallend auf.
„Na, meinetswegen auch Daisy. Auf eine Schraube mehr kommt's ja nicht an.“
Niewind seufzte tief auf.
„Du hast ja so recht, Paul, aber... was kann man da machen?“
„Ja, das mußt du selbst am besten wissen, Herrmann!“ Hannemann müfferte eindringlich die Kleidung seines Schwagers und schüttelte den Kopf. „Du selbst hast dich auch sehr verändert. Ob zu deinem Vorteil, das möchte ich dahingestellt sein lassen. Du siehst aus wie ein... genau so siehst du aus. Wenn ich dir auf der Straße begegne wäre, ich glaube, ich hätte dich nicht erkannt.“
„Was hast du denn an meiner Kleidung auszufegen?“ meinte Niewind ärgerlich. „Ist doch typisch... bei Diskonts auf Maß angefertigt... extra für mich gemacht.“
„So... wahrscheinlich, weil Daisy meinte...“
„Gewiß, gewiß... ich kann doch nicht gegen meinen Privatsekretär, der doch wie aus dem Ei gepellt ist, abfeiern, daher...“
„Solo, daher! Na, schön... aber an unserem Donnerstagsabend kannst du doch unmöglich in so feudaler Luft antreten. Menschenkind, die halten dich ja für tot; übergeschnappt.“

Wieder ein tiefer Seufzer Niewinds, der an seinem eleganten Kammgarnanzug herumzupfte.
„Ach ja, meine geliebten Regelabende werde ich wohl sehr vermissen, aber Daisy meint...“
Hannemann war aufgesprungen.
„Mann Gottes, bist du denn ein vollständiger Beschlagen geworden? Hat dir das deine Frau auch verboten?“
Niewind nickte betrübt.
„Hat sie.“
„Na, da hört sich doch die Gemütskrankheit auf, Herrmann!“ polterte Hannemann erboßt los. „Nach es nur so weiter... schließlich mußt du auch noch der Milchflasche nachsehen wie so'n Biakind. — Mensch... Herrmann, was bist du für eine sonderbare Kulpe geworden!“
„Ach, laß man, Paul!“ erklärte Niewind resigniert. „Wenn du an meiner Stelle wärst und dir wird täglich so zugelegt, dann gibst du auch klein bei.“
„Da bist du aber schiefgewickelt, mein alter Junge!“ rief Hannemann, der sich wieder gesetzt hatte. „meine Freiheit habe ich mir vollkommen bewahrt. Meinen Klar und meinen Regelabend die lasse ich mir nicht nehmen. Meine gute Ella hat auch dagegen nichts einzuwenden. Das wäre ja auch gelacht.“
„Ja, du... du hast es eben besser getroffen“, seufzte Niewind aus tiefster Brust. „Deine Frau ist auch nicht meine Frau... leider!“
„Aber sonst bist du gesund?“ meinte Hannemann mit behaglichem Lachen.
„Danke, es geht!“
„Im Geschäft alles in Butter?“
„Doch, ich habe zum Glück in meinem Jungen eine ganz ausgezeichnete Kraft... auf den kann ich mich verlassen.“
„Wenigstens ein Trost! — Also nun mal zum geschäftlichen Teil. Ich habe hier die Auskünfte über deinen Herrn von Dverdränge... ganz prima Auskünfte sind das... und doch... ich weiß nicht, Herrmann, ich habe ein so merkwürdiges Gefühl, wenn ich mit ihm zusammen bin. Mein Inneres warnt mich vor ihm... mir ist er zu geleckt, verstehst du?“
„Hannemann!“ meinte der Schwager, sich seine Brille aufhängend, um die Schriftstücke zu studieren. „Du mußt nicht immer von dem Menschen auf das Innere eines Menschen schließen. Wie soll denn er anders auftreten?“

Er kann doch nicht in Lumpen herumlaufen. Bei seinen Verpflichtungen ist das doch gar nicht anders möglich. Nimm's mir nicht krumm, aber du bist ein bißchen rückständig.“
„Möglich, Herrmann! Aber mein Gefühl hat mich nie getäuscht. Aber lies mal erst alles durch, hinterher besprechen wir die ganze Sache genau.“
Niewind überflog die beiden Schriftstücke und nickte befriedigt.
„Na, da ist ja alles in Ordnung. Paul! Also dann kann ich doch an die Sache herangehen. Ist doch ein ganz ausgezeichnetes Objekt, Menschenkind! Den! doch mal an, so etwas bietet sich doch nicht alle Tage. Ich habe mir die Sache durchgerechnet... eine Million kann die Hofe einbringen.“
„Fabelhaft! Na, aber vorläufig, alter Junge!“
Niewind setzte die Brille ab.
„Selbstverständlich... ich bespreche alles mit dir, bevor ich mich mit einer größeren Summe beteilige. Willst du denn nicht auch mit ranspringen, Paul?“
Hannemann schien sich noch unschlüssig zu sein, denn er schwieg vorläufig.
Es handelte sich um den Ankauf eines großen Geländes in Sakrow zur Errichtung einer großen Villenkolonie. Die Stadt Berlin hatte lebhaftes Interesse an dem großzügigen Projekt und hatte ihr Einverständnis durch die Verlängerung einiger Omnibuslinien bis an das Baugelände im Prinzip erklärt.
An und für sich also schien das ganze Vorhaben, für welches der Baron schon einige Geldleute gewonnen hatte, sehr aussichtsreich zu sein, aber ein ihm selbst unerklärliches Gefühl hatte Hannemann bisher abgehalten, sich für das Projekt zu einzusetzen, wie es sonst seine Gewohnheit war. Vor allem war er noch wandelnd ob er sich auch pekuniär beteiligen sollte.
„Du scheinst noch nicht den richtigen Fids zu haben“, meinte Niewind schließlich.
Hannemann blinnte auf.
„Ich muß mir die Sache noch mal gründlich durch den Kopf gehen lassen“, erwiderte er nachdenklich. „bevor ich mitmache. Für mich sieht doch mehr auf dem Spiel als bei dir, mein Junge! Bei dir kommt's auf ein paar Hunderttausender nicht an, aber bei mir sitzen die Russkanten nicht so los. Ich brauche für meine Entschlüsse reifliche Ueberlegung, während...“

(Fortsetzung folgt)

Helm und Familie

Die deutsche Frau

Hauswirtschaft

Nur eine Blockmutter

Oft, wenn man eine Kameradin in der NS-Frauenenschaft nach ihrer Tätigkeit fragt, bekommt man zur Antwort: „Ach, ich bin nur Blockmutter!“ Dieser Ausdruck gibt zu denken! Um es vorwegzunehmen: Blockmutter sein ist kein „nur“, im Gegenteil, es ist fast das schwerste und wichtigste Amt, was die Bewegung für die Frau zu vergeben hat. Wir müssen uns nur einmal klar darüber werden, was diese Frauen eigentlich tun. Das BSW ist zu Ende. Die Bundsammlung war bei uns im Gau der NS-Frauenenschaft übertragen, die Durchführung lag in Händen der Blockmutterinnen. Unsere Mütterchulen mochten, für die Kurze zu werben, ich Sache der Blockmutterinnen. Die Auslandsabteilung sammelt Bücher und Zeitschriften für deutsche Frauen in der Fremde. Wer trägt sie zusammen? Die Blockmutterinnen. Jede von uns fleht monatlich ihre Vertragsmarke. Die Marken anfordern, austeilen und abrechnen muß die Blockmutterin.

Wenn eine von uns verzicht oder sich verbeirathet, so hat die Blockmutterin hierüber Meldung zu machen. Wenn wir werden fürs Deutsche Frauenwerk, verteilt sie Flugblätter und Anmeldehefte. Wie oft muß man manchmal auf einen Menschen zurückkommen, ehe man ihn gewinnen kann. Wenn bei unseren Großkundengebühren der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt ist, freuen wir uns alle, wenige oder denken daran, was die Blockmutterinnen für Mühe hatten, bis alles so klappte. Mal sind Arbeitsbeschaffungslose zu verkaufen, mal Eintrittskarten für Veranstaltungen der Partei zu verteilen, mal Näharbeiten abzuholen, auch das tun die Blockmutterinnen. Man könnte noch viele Beispiele aufzählen.

Da wohnt eine kinderreiche Mutter, die leidend ist, aber nie an sich selbst denkt — dort eine Frau, die ein Kind erwartet und mit Arbeit überlastet ist —, und es gibt noch genug verdächtige Arme, Alte und Gebrechliche, die sich scheuen, ihr Elend einzugehen. In solchen Fällen ist die Blockmutterin die berufene Mittlerin zwischen NSB- und Volksgenossen. Um helfen zu können, muß sie ihre Leute genau kennen, das erfordert Zeit und Herzwärme. Dazu kommt, daß die notwendigen Schulungen sie sehr in Anspruch nehmen. Wie sollte sie Auskunft geben können über Säuglingspflegekunde, Luftschutz-ausbildung, Bereitschaftsdienst, wenn sie selbst nicht ordentlich Bescheid wüßte!

Die opfervolle, wenig beachtete Pflückerfüllung unserer Blockmutterinnen ist die unentbehrliche Grundlage für alle weitere Frauenarbeit.

Werden unsere Jungen größer?

Während des Krieges und noch dem Kriege war das Wachstum der Jugend stark behindert; heute läßt sich aber feststellen, daß die jugendlichen eine Wachstumszunahme erfahren haben. Aufschluß gewähren vor allem einige Zahlen, die sich aus den Messungen und Wägungen der Schulärzte ergeben. Derartige Untersuchungen werden am Beginn der Schulzeit und an ihrem Ende oft auch in den einzelnen Jahren dazwischen, vorgenommen. Werden solche Berechnungen regelmäßig gemacht, was allerdings eine ziemlich umfangreiche Rechenarbeit aus vielen Hunderten von Einzelmessungen erfordert, so läßt sich daraus ein gutes Bild über das Wachstum der Schuljungen bis zum Schulabgang gewinnen. Man kann auf diese Weise auch (durchschnittlich) Zu- oder Abnahme einer Generation feststellen, indem man sie mit einem ent-

sprechenden Jahrgang aus früheren Untersuchungen vergleicht.

Solche Messungen und Wägungen liegen für die Schulanfänger und Schulabgänger der Volksschulen aus einer ganzen Reihe deutscher Städte vor. Sie zeigen übereinstimmend eine erhebliche Größen- und Gewichtszunahme in den letzten Jahren. Moq 1924 beim Schulanfang ein 108,7 großer Junge 19,2, so ergab sich beim Schulabgang 1932 bei einer Größe von 146,4 das Durchschnittsgewicht von 38,9. Für 1932 ergaben sich bei Schulbeginn die Durchschnittszahlen 114,9 für Größe und 20,4 für Gewicht. Bei Schulabgang waren die Jah-

ren auf 152,7 für Größe und 42,7 für Gewicht gestiegen. Diese Wachstumzunahme ist demnach recht erheblich. Die Zunahme der Größe beträgt bei den Schulanfängern durchschnittlich 5 bis 6 Zentimeter, die des Gewichtes 1 bis 1,5 Kilogramm; bei den Schulabgängen oder genauer den Jungen, die nach achtfähriger Schulpflicht die Schule verlassen, sind die Zunahmen noch größer. Sie haben an Größe rund 6 Zentimeter, an Gewicht 4 bis 4,5 Kilogramm in dieser Zeit gewonnen. Zweifellos hängt diese Zunahme auch mit der verbesserten Ernährung zusammen.

Werke deutscher Künstlerinnen

Das Kunstschaffen der deutschen Frau im Haus der Deutschen Kunst

Nun, da die Feste veranlaßt sind, die sich um die Einweihungstage des Hauses der Deutschen Kunst in München ranken, ist die allgemeine Aufmerksamkeit der eigentlichen Zweckbestimmung des Kunsttempels an der Prinzregentenstraße zugewand. Dabei gilt unser Interesse vor allem auch dem, was die künstlerische Frau in der darstellenden Kunst zum Ausdruck bringt.

Es mag mehr als ein Spiel des Zufalls sein, daß bei den Malerinnen und Zeichnerinnen die ruhige und besinnliche Art der Thematik vorherrschend ist. Sie drückt sich aus in den Stillleben von denen sich Elisabeth Schmitz, Witten und Lena Mahrt, Leipzig, im Motivo ziemlich nahe kommen, indem sie das Brot gleichsam als Symbol aller Lebensgrundlage in den Mittelpunkt ihrer Bilder stellen. Anders ist der Vorwurf von Elisabeth Stechele-Maurer, München, die sich für ihr Ölgemälde japanisches Porzellan erwählt. Guter Wirkung ist auch Helene Hauffe-Weißbach, Weimar, gewiß, mit den Temperament-„Fingerhut“ und „Handschuhe“.

Allegorischen Ideen begegnen wir bei Emilie von Hallabanda, München, mit einer großangelegten Komposition „Musik“, die in ungemein ruhigen, warmen Farben gehalten ist. Und den uralten Volksglauben vom Wermut macht Elisabeth Voigt, Berlin, anschaulich mit zwei Holzsnitten. Weniger beschränkt, vielmehr lustig und humorbehaft, sind die Federzeichnungen von Else Benz-Dietz, Jelling, die ihrer Phantasie alles Kleingewand, was da krecht und flucht, untertan macht. Räumliche Tiefenwirkung erreicht Margarethe Geibel, Weimar, mit ihrem Farbholzschnitt „Der große Saal“, einer mühevollen Kleinarbeit.

Daß auch reale Dinge, mit dem Auge des Künstlers gesehen, reizvoll und farbenfroh wirken können, zeigt Gertrud Starck, Breslau, im „Krautgarten“.

Gute Landschaftsmalerei zeigen die eindrucksvollen Ölgemälde von Jenny Progen-

Radmüller, München, ebenso ein Aquarell von Emilie Becker, München. Auch bei den Holzsnitten von Margarethe Schmedes, Berlin, wird die Weite und Tiefe der schlesischen Landschaft bildhaft lebendig. Einer alten Bauerin legt Maria Krauskopf, Stuttgart, den Ausdruck von Zufrie-



Wilhelm Petersen (Bremen) schuf dieses prächtige Bildnis einer Friesin, das im „Haus der deutschen Kunst“ in München ausgestellt ist. Bild: C. u. Blodung

denheit ins ruhig wunschlose Antlitz. Else Schmidt von der Belde träglicher „Ruhhirt“ (Pastellzeichnung) dagegen spricht den Beschauer förmlich an. Die schwierige Kunst der Porträisten ist Hildegard Arminius, Weimar, und Else Wex-Gleemann, Bad Odesloe, meisterlich gelungen.

Sorgfältig herausgearbeitete Tierstudien zeigen Else Wiegandt, Bremen, (Lithographie) und Simons Lepsius, die Jüngere, München (farbige Zeichnungen). Noch zu erwähnen bleiben schließlich Ida Zeichmann, Frankfurt, mit einer fein empfundenen Kreidezeichnung „Schlafende Familie“ und Hanna Pagel, Berlin, die oft abgewandelte Themen: „Madonna“ und „Liebespaar“ in ganz persönlicher und ungewohnter Weise auffaßt.

Bei den Bildhauerinnen überwiegt zweifellos die Tierplastik und mit ihr der Ausdruck von Bewegung, Kraft und Grazie, je nachdem die Motive es bedingen. Dorothea Kirchner-Waldenhauer, München, hat sich zur Darstellung des schweren, bodenständigen Arbeitspferdes, sowie der Zementplastik eines urgewaltigen Wilsens entschieden. Gertrud Starck, Berlin, entlehnt sich das Modell für ihre Bronze-Statue „Berg-Nyala“, der in Europa seltenen Tierwelt während Vis-Lotte Sangerhausen, Berlin, den schleichenden „Puma“ in geschmeidiger Bewegung wiedergibt. Der stolze, edle Pferdekopf in der Relief-Bronze von Anni Spehler-Proschwitz, Effen, ein ruhiger Ael von Luise Zerleli-Scherl, Gräfeling bei München, ruppige Wildpferde von Eugenie Berner-Lange, München, Fohlen und Kalbe von Bill Reizinger-Werth, Stuttgart, und ein überheblich einherstolzierender Fischeiter von Lore Rendlen-Schneider, Stuttgart, alle diese kleineren und größeren Bronzen, die im einzelnen vielleicht nicht so sehr ins Auge fallen mögen, legen doch jedes für sich Zeugnis ab von dem hohen Können ihrer Schöpferinnen. Das gleiche gilt von den Medaillen und Plakettenkisten von Paula von

Schwarzschattende Kastanie

Schwarzschattende Kastanie
Mein windgerotes Sommerzelt,
Du senkst zur Flut dein weit Gedr.
Dein Laub, es durstet und es trinkt,
Schwarzschattende Kastanie!
Im Dorte badet lunge Brut
Mit Feder oder Luftgeschrei.
Und Kinder schwimmen leuchtend weiß
Im Sitter deines Blätterwerks,
Schwarzschattende Kastanie!
Und dämmern See und Ufer ein
Und rauscht vorbel das Abendboot,
So zuckt aus roter Schiffsalatern
Ein Bliz und wandert auf dem Schwung
Der Flut, gebrochene Lettern gleich,
Bis unter deinem Laub erlischt
Die rätselhafte Flammenschicht,
Schwarzschattende Kastanie!
Konrad Ferdinand Meyer.

der Gude, München, und Villy Gatz München.

Maria Weber, München, hat die Ausstellung mit einer garten Relieffplastik von der Dichterin Frida Post und ihrer Freundin bekräftigt. Ausgesprochene Porträtkünstlerin sind Marie Luise Wilken, München, und Klara Rilke-Werthoff, Fischerhude, während Hanna Gauer, Berlin, und Dagmar Gräfin zu Dohna, sowie Rilla Steger Berlin, mit anmutigen Plastiken vertreten sind. Entzückende Pflanzlichkeit verkörpert eine kleine Terrafotta „Belendes Mädchen“ von Luise Federn-Staudinger, Darmstadt.

Und schließlich stehen wir noch vor etwas Einmaligem: der Eichenholzfigur von Margarete Hanisch, Wien. Alte Kirchenkunst ist hier ins Gegenwärtige überleht, und der Ueberhöhung des Sokosof feiert in dem windgehauchten Kastenwurf des weiten Gewandes fröhliche Urständ.

Die erste große Ausstellung im Haus der Deutschen Kunst ist wegberreitend und richtungweisend. Wir sind stolz darauf, daß die deutsche Frau auch hier mit am Werk ist.
Inge Mantler.

Fallobst - unverwendbar?

Im Spätsommer, wenn die Bäume voller Früchte hängen, die kurz vor der Reife stehen, macht oft ein heftiger Wind, ein Gewitter manche Erntehoffnung zunichte. Das Obst fällt ab, liegt auf dem Boden, und wie oft bleibt es dort liegen und verdirbt! Dies bedeutet nicht nur einen geldlichen Ausfall für den Besitzer, sondern es gehen damit wertvolle Nahrungsgüter verloren. Denn auch das noch nicht angereifte Obst enthält schon wertvolle Mineralstoffe und Vitamine. Deshalb müssen wir nicht nur die reifen Früchte verwenden, sondern auch das unscheinbare Fallobst. Besonders gilt dies für Äpfel. Die unreifen Fallobst eignen sich besonders gut zur Geleebereitung, enthalten sie doch die Gellertstoffe in reichlichem Maße. Auch zu Kompott sind sie bekannt und beliebt. Sind sie halbreif, kann man aus ihnen Marmelade und Süßmost herstellen. Der Most wird dabei am besten mit reifen Äpfeln, Kirichen oder Pflaumen verfeßt. Für die Herstellung im Haushalt ist dies sehr gut möglich, die gewerblichen Mostereien dürfen nur ausgereifte Früchte verwenden.) Kampf dem Verderb auf allen Gebieten schließt auch ein, daß solch unscheinbares Gut, wie Fallobst, nicht nutzlos auf dem Felde verdirbt, sondern von der Hausfrau verwendet wird zum Wohle ihrer Familie und damit ihres Volkes.

Praktische Winke

Bei leuchtenden Wänden befestigt man an Bildern und Spiegeln hinten an den Ecken mit Klebstoff kleine Korkstücke. Auf diese Weise leiden Bilder uhn. nicht unter der Kasse.

Frische Milch, und Sockenlecke entfernt man mit verdünntem Seifenspiritus, für ältere, eingetrocknete Flecke gibt man reichlich Salzwasser zu.

Wenn Porzellan von Tee braunlich geworden ist, entfernt man die Flecke, indem man sie mit etwas lauwarmem Salz reibt. Wenn man einen Einweis eine Brise Salz zusetzt, wird es sich leichter zu letztem Schme schlagen lassen. Wenn man der Stärke etwas Salz bei, wird beim Böheln das Bageleisen nicht am Stoff kleben bleiben.

Selbstgewordenes Weinen wird nicht schön weiß, man muß es nur vor der Flasche eine Nacht in kaltem Wasser weichen, dem man auf je 1 Liter Wasser einen Eßlöffel gereinigten Weingeist beigemischt hat.

Hat man kein Ei zum Pastieren von Keksen zur Verfügung, so nehme man statt dessen Milch mit ganz wenig Weizenmehl, Salz und Pfeffer verrührt. Dazum in geliebener Semmel gewendet, bekommen die Koteletten eine schone Kruste.

Der herbe Geschmack von gedörrten Kartoffeln läßt sich vermeiden, wenn man sie in kaltem Wasser mit einem Eßlöffel Zucker zwei Tage einweicht. Sie sind dann voll aufgequollen und schmecken ohne Nachen wie Frischobst.

Italiens Königin und die deutsche Medizin

Es sind noch keine 14 Tage her, seit die Krone die Eröffnung der Königin-Elena-Klinik in Kassel meldete und schon liegen 700 Anmeldungen, von Patienten und Patientinnen zur Aufnahme vor. Diesem Andrang steht vorerst nur eine Zahl von 32 Betten gegenüber, doch zeigen sich bei den Behandlungen schon nach 10 Tagen die ersten günstigen Ergebnisse.

Diese Gründung ist für die Behandlung der bisher meist unheilbaren Enzephalitis, der Kopfgrippe, die jahrelanges unaufhaltames Siechtum für Körper und Geist nach sich zieht, von größter Bedeutung. Nicht ohne Grund trägt sie den Namen der italienischen Königin. Königin Elena hat selbst Medizin studiert, und das neue Heilverfahren fand bei ihr größtes Interesse. Dieses Verfahren — es handelt sich um ein Medikament, las aus der Tollfrische gewonnen wird — verdankt die Medizin einem „Anästhetikum“, einem einfachen bulgarischen Pflanz. Dank der Initiative der Königin wurden in Italien zwei Enzephalitis-Kliniken gegründet, in denen dieses Verfahren mit Erfolg angewendet wird.

Mit Deutschland verbinden die Königin über die allgemeinen politischen Beziehungen hinaus verwandtschaftliche Bande. Prinz Phi-

lipp von Hessen, der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, ist mit ihrer Tochter verheiratet. Das erklärt ihren tätigen Anteil auch an der deutschen Gründung, die das Wert des behandelnden Kerzes ihrer Tochter ist. Sie hat nicht nur die Anregung zur Gründung einer solchen Klinik gegeben, sondern darüber hinaus das deutsche Werk tatkräftig unterstützt, indem sie italienische Kerze zur Einarbeitung ihrer deutschen Berufsameraden zur Verfügung stellte und veranlaßte, daß das neue Medikament, was bis jetzt nur in Rom hergestellt wird, kostenlos an die Deutsche Klinik in Kassel abgegeben wird.

Daß italienische Volk darf sich einer solchen „Landesmutter“ freuen, aber auch das deutsche Volk weiß ihr Dank für ihren Einsatz, der über das eigene Volk hinaus auf die leidenden Menschen eines fremden Volkes gerichtet ist und so das Werk der Politiker, das freundschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und Italien, durch menschliche Bindungen festigt. — Den Kranken zu helfen und den Frieden zu hüten waren von jeher Aufgaben der Frau. Beiden Aufgaben dient die Königin durch ihr Werk, sie wird so, indem sie ihre Fürsorge auch auf ein fremdes Volk erstreckt, um so mehr die wirkliche Mutter des Jhrigen. U. J.